

Onlinepublikation

herausgegeben von der
Konrad-Adenauer-Stiftung

Viola Neu, Koordinatorin Wahl- und Parteienforschung

Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 22. Mai 2005

Wahlanalyse

Berlin, Mai 2005

Ansprechpartner: Dr. Viola Neu
Koordinatorin Wahl- und Parteienforschung
Telefon: 030 26996-506
Telefax: 030 26996-551
E-Mail: viola.neu@kas.de

Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung, 10907 Berlin

Wahlanalyse¹

Die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen ist in mehrfacher Hinsicht als historisch zu bezeichnen. Nach 39 Jahren kommt es wieder zu einer von der CDU geführten Landesregierung. Die SPD hat das schlechteste Wahlergebnis seit der Landtagswahl 1954 erzielt, bei der sie auf 34,5 Prozent der Stimmen kam. Mit der Landtagswahl ist auch die letzte rot-grüne Regierung in den Ländern dem Wählervotum unterlegen. Vor dem Hintergrund einer möglichen Neuwahl des Bundestages in diesem Jahr, hat Jürgen Rüttgers damit nicht nur eine bedeutende Landtagswahl gewonnen, sondern der Union auch die Chance eines Regierungswechsels in Berlin in diesem Jahr eröffnet. Somit ist auch diese Landtagswahl eine Wahl der Superlative.

Mit der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen haben die Wähler deutlich gemacht, dass sie der Reformpolitik der rot-grünen Bundesregierung das Vertrauen entzogen haben. Sieht man einmal von der Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern ab, die zeitgleich mit der Bundestagswahl 2002 stattfand und bei der die SPD einen leichten Zugewinn verbuchen konnte, ist die Bilanz der SPD in den Ländern durch Verluste gekennzeichnet.

Das Wahlergebnis wird geprägt durch eine weitgehend pessimistische Stimmung innerhalb der Wählerschaft. Sowohl auf Bundesebene als auch auf Landesebene ist das Vertrauen in eine wirtschaftliche Konsolidierung weitgehend verloren gegangen. Nach dem DeutschlandTrend von Infratest dimap waren im Mai 2005 nur noch 19 Prozent der Bundesbürger der Ansicht, dass sich die wirtschaftliche Situation in den nächsten 12 Monaten erholen würde. Dies ist der schlechteste Wert seit dem Amtsantritt der Bundesregierung in 1998. Die geringe Hoffnung auf eine Belebung der Konjunktur dominierte das Meinungsklima in Nordrhein-Westfalen. Nur 38 Prozent sehen das Land auf die Herausforderungen der Zukunft gut vorbereitet. Bei der Landtagswahl 2000 glaubten noch 59 Prozent, dass Nordrhein-Westfalen für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet sei (Forschungsgruppe Wahlen, Blitz, Mai 2005). Noch schlechter als im Bund werden die wirtschaftlichen Aussichten in Nordrhein-Westfalen bewertet. Im Vergleich zu 2000 ist der Anteil der Optimisten um

¹ Ich danke der Forschungsgruppe Wahlen und Infratest dimap, die mir vorab Analysen der Landtagswahl zur Verfügung stellten. Die Wählerwanderungsbilanzen sind der Analyse „Infratest dimap, Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen entnommen“.

35 Punkte zurückgegangen. Gerade einmal 14 Prozent der Bürger in dem größten Bundesland erwarten einen wirtschaftlichen Aufschwung (2000: 49 Prozent; Forschungsgruppe Wahlen, Blitz, Mai 2005).

Das Abschneiden der Parteien

Die **CDU** erreichte 44,8 Prozent der Stimmen. Dies entspricht einem Zuwachs von 7,8 Punkten. Sie wurde von 3.695.806 Wählern unterstützt (+ 983.630 Stimmen). Die CDU stellt 89 Abgeordnete, die alle direkt gewählt wurden (+ 1 Mandat).²

Nach der **Wählerwanderungsbilanz** von Infratest dimap gewann die CDU in erster Linie ehemalige Nichtwähler (+ 460.000). Dies ist zum einen auf die gestiegene Wahlbeteiligung zurückzuführen, zum anderen zeigt sich daran auch die hohe Mobilisierung, welche die CDU erreicht hat. Bei keiner anderen Partei hat der Wähleraustausch im Nichtwählerlager einen vergleichbar positiven Effekt. Zwar erhielten alle Parteien erheblichen Zuwachs ehemaliger Nichtwähler, aber insbesondere für die SPD hat sich dieser Zustrom durch Abwanderung ehemaliger Wähler wieder weitgehend nivelliert. Darüber hinaus war der Wechsel ehemaliger SPD-Wähler zur CDU für das gute Abschneiden entscheidend. Im Saldo gaben 290.000 ehemalige SPD-Wähler der CDU ihre Stimme. Auch aus dem Lager der FDP konnte die CDU im Saldo ein deutliches Plus verzeichnen. 180.000 Stimmen kamen von den Liberalen. Die Zuwanderungen aus anderen Lagern waren eher unerheblich. Von den Grünen wechselten 40.000 Wähler ihre Präferenz, von den sonstigen Parteien kamen 20.000 Stimmen. 10.000 Wähler gab die CDU an die Wahlalternative (WASG) ab.

Die Analyse der **Sozialstruktur** zeigt, dass es der CDU gelungen ist, in allen Wählerschichten Zuwächse zu mobilisieren. Von diesem Trend weichen nur die jüngeren Wähler (18-24 Jahre) ab. Hier hat die CDU leichte Verluste gegenüber der Vorwahl. Besonders stark gewinnt die CDU in den mittleren Altersgruppen hinzu. Plus 9 Punkte verzeichnet sie bei den 25-34jährigen; bei den 35-44jährigen ist es ein Plus von 12 Punkten. Sie ist in allen Altersgruppen (außer bei den Jung- und

² Der Landtag 2005 hat 181 reguläre Mandate. Durch Ausgleichs- und Überhangmandate erhöht sich die Anzahl auf 187 Mandate. 2000 hatte der Landtag 201 Mandate. Durch Ausgleichs- und Überhangmandate erhöhte sich die Anzahl der zu vergebenden Sitze auf 231.

Erstwählern) stärkste Partei. Aufgrund der absoluten Größe des Wählersegments der über 60jährigen Wähler, wirkt sich der Zuwachs von 7 Punkten besonders positiv auf das Gesamtergebnis aus. In den unterschiedlichen Bildungsgruppen gewinnt die CDU homogen hinzu. Überdurchschnittliche Gewinne verzeichnet sie bei den Arbeitern (+ 14 Punkte). In dieser Gruppe ist die CDU stärkste Partei. (42 Prozent der Arbeiter entschieden sich für die CDU; 40 Prozent für die SPD). Auch bei den Arbeitslosen hat sie einen weit überdurchschnittlichen Zuwachs (+ 14 Punkte). Auch hier spricht sie mehr Arbeitslose als die SPD an. Über dem Durchschnitt hat sie auch bei Konfessionslosen dazu gewonnen (+ 11 Punkte).

Die CDU profitiert in Nordrhein-Westfalen von einer im Jahr 2000 einsetzenden gärenden Unzufriedenheit mit der SPD. Seit 2000 liegt die CDU im Meinungsklima konstant vor der SPD. Zu Beginn des Jahres 2005 zeichnete sich zunächst ein Kopf-an-Kopf-Rennen ab. Ab März 2005 ist es der CDU gelungen, einen deutlichen Abstand zur SPD zu halten. So lag sie in allen Umfragen immer zwischen 6-11 Punkten vor der SPD.

Bedeutend für das Abschneiden der Parteien ist die Zufriedenheit mit den Leistungen der jeweiligen Regierung. In Nordrhein-Westfalen herrschte eine große Unzufriedenheit mit der Landesregierung. Nach Infratest dimap (LänderTrend) waren im März 2005 nur 29 Prozent der Bürger in Nordrhein-Westfalen mit der Arbeit der Landesregierung zufrieden. Im Vorfeld der Landtagswahl 2000 äußerten noch 50 Prozent eine Zufriedenheit mit der Landesregierung (Infratest dimap, Wahlanalyse). Dabei mussten beide Koalitionspartner Einbußen hinnehmen. Die Zufriedenheit mit der SPD sank von 2000 bis 2005 von 1,3 auf - 0,4; die Grünen kamen von - 0,4 auf - 1,3 (auf einer von + 5 bis - 5 reichenden Skala; Forschungsgruppe Wahlen; Politbarometer Extra, NRW, Mai 2005). In der von der Forschungsgruppe Wahlen durchgeführten Blitz-Umfrage wird deutlich, dass es der CDU gelungen ist ihr Image von 2000 bis 2005 deutlich zu verbessern. 2000 kam die CDU auf einen Wert von 0,4 und lag damit deutlich hinter der SPD, die mit 1,6 verhältnismäßig gut abschnitt. 2005 erreichte die CDU einen Wert von 0,9 (+ 0,5) und die SPD büßte an Unterstützung ein. Sie kam auf 0,7 (- 0,9).

Bei einem derart großen Potential an Unzufriedenheit ist ein Regierungswechsel wahrscheinlich. Dies wird unterstrichen, wenn man dies mit anderen Wahlen vergleicht. Beim Regierungswechsel auf der Bundesebene überstieg die Unzufriedenheit die Zufriedenheit mit der Bundesregierung um 40 Punkte. Bei der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt 2002 betrug die Differenz zwischen Unzufriedenen und Zufriedenen 56 Punkte. Auch hier kam es zu einem Regierungswechsel.

Entscheidend für das Wahlergebnis war der Wunsch nach einem politischen Wechsel. Während des Wahlkampfes sprach sich regelmäßig eine Mehrheit für einen Regierungswechsel aus. Nach dem LänderTrend von Infratest dimap wünschten sich unmittelbar vor der Wahl nur 36 Prozent eine Fortsetzung von Rot-Grün, 50 Prozent plädierten für einen politischen Wechsel. Vor dem Hintergrund eines polarisierten Meinungsklimas waren auch die Koalitionspräferenzen klar konturiert. In der Blitz-Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen bewerteten nur 35 Prozent der Befragten in Nordrhein-Westfalen eine Fortsetzung der Koalition von SPD und Grünen positiv. 45 Prozent sprachen sich für eine Koalition aus CDU und FDP aus.

Der CDU ist es zudem gelungen, sich als Problemlösungspartei zu etablieren. 37 Prozent trauen der CDU die Lösung der Probleme der Zukunft zu. In dieser wichtigsten aller Kompetenzzuweisungen trauten nur 26 Prozent der SPD eine Problemlösung zu. Bei allen wesentlichen politischen Problemen lag die CDU eindeutig vor der SPD. Im Wahlkampfthema Nr. 1, der Arbeitsmarktsituation, trauten 38 Prozent der CDU die Lösung dieses Problems zu. 18 Prozent sahen die SPD als kompetenter an. Auch das Thema Wirtschaft wurde bei der CDU verortet. 37 Prozent votierten für die Lösungskompetenz der CDU; 22 Prozent für die SPD. Auch bei dem in Nordrhein-Westfalen zweitwichtigsten Thema „Schule und Bildung“ gelang es der CDU, die SPD deutlich hinter sich zurück zu lassen. 41 Prozent sehen bei der CDU bessere Problemlösungen, 28 Prozent trauten dies der SPD zu. Die Verkehrspolitik sahen 27 Prozent besser bei der CDU aufgehoben; 21 Prozent erkannten größere Kompetenzen bei der SPD. Lediglich bei der Familienpolitik liegen CDU und SPD etwa gleich auf (34 Prozent SPD und 32 Prozent CDU) (alle Angaben: Forschungsgruppe Wahlen, Blitz, Mai 2005).

Dabei sind die Veränderungen im Vergleich zur Vorwahl bedeutend. Während die CDU bei der Landtagswahl 2000 in allen Kompetenzbereichen hinter der SPD lag, hat sich 2005 ein fast vollständiger Kompetenzwechsel vollzogen.

Der Spitzenkandidat und zukünftige Ministerpräsident der CDU, Jürgen Rüttgers, lag zuletzt in den Umfragen hinter dem Amtsinhaber. Während noch vor fünf Wochen beide Kandidaten etwa gleich auf lagen (37 Prozent Steinbrück, 35 Prozent Rüttgers), ist es Peer Steinbrück unmittelbar vor der Wahl gelungen, sich einen deutlichen Vorsprung in der hypothetischen Frage nach der Direktwahl des Ministerpräsidenten zu erkämpfen. In der letzten Woche vor der Wahl sprachen sich 49 Prozent für Steinbrück und 35 Prozent für Rüttgers aus (Forschungsgruppe Wahlen, Politbarometer Extra und Blitz; April, Mai 2005). Auch in den Persönlichkeitsprofilen lag Steinbrück in der Bewertung der Wähler in allen Bereichen vor Rüttgers.

Ob dies auf die TV-Duelle zurückzuführen ist, kann wissenschaftlich nicht ermittelt werden. Die Analysen über die Auswirkungen der TV-Duelle sind methodisch eher mit Vorbehalt zu genießen. Es ist nicht auszuschließen, dass sie dem Amtsinhaber genützt haben, da Steinbrück am Ende des Wahlkampfes seinen Vorsprung gegenüber seinem Herausforderer ausbauen konnte. Ob dies auf die Duelle oder die Polarisierung im Wahlkampf zurückzuführen ist, kann nicht entschieden werden. Eine negative Wirkung auf die Wahrnehmung von Jürgen Rüttgers ist hingegen nicht auszumachen.

Auch wenn Steinbrück der beliebtere Kandidat war, ist es Rüttgers gelungen, seine Imagewerte im Vergleich zu 2000 deutlich zu verbessern. Im Vergleich zur Landtagswahl 2000 ist der Abstand zwischen den jeweiligen Kandidaten in der Ministerpräsidentenpräferenz kleiner geworden. 2000 lag Rüttgers um 36 Punkte hinter Clement (Infratest dimap, Wahlanalyse 2000). Bei der diesjährigen Landtagswahl lag er 14 Punkte hinter dem Amtsinhaber (Forschungsgruppe Wahlen, Blitz, Mai 2005). Zwar lag Steinbrück vor Rüttgers, im Vergleich mit anderen Ministerpräsidenten relativiert sich jedoch der Vorsprung. Bei fast allen Landtagswahlen seit 2001 war der Amtsbonus der Ministerpräsidenten wesentlich größer. In Nordrhein-Westfalen gaben 63 Prozent an, dass Peer Steinbrück seine

Sache gut mache. Sieht man einmal von Niedersachsen und Hessen ab,³ erreichten alle Ministerpräsidenten Werte von deutlich über 70 Prozent.

Wie einige Beispiele verdeutlichen sollen, ist die Bedeutung des Spitzenkandidaten für das Abschneiden einer Partei insgesamt zu relativieren. Auch populäre Kandidaten können ihre Parteien nicht vor z. T. erheblichen Verlusten schützen und im Ranking schlechter bewertete Kandidaten können ihre Parteien zum Wahlsieg bringen. Bei der Landtagswahl 1999 in Hessen, bei der die CDU 4,2 Punkte hinzugewann und es zu einem Regierungswechsel kam, lag der Herausforderer Koch 25 Punkte hinter dem Amtsinhaber Eichel. Auch im Saarland lag der Herausforderer Müller 17 Punkte hinter Klimmt. Auch dort legte die CDU 6,9 Punkte zu und konnte einen Regierungswechsel erreichen. Dass auch eine hervorragende Ministerpräsidentenpräferenz nicht vor Verlusten schützt, zeigt die Landtagswahl in Sachsen 2004. Dort lag Milbradt um 48 Punkte vor Jurk und trotzdem verlor die CDU 15,8 Punkte. Auch in Brandenburg 2004 konnte Platzeck nicht verhindern, dass die SPD 7,4 Punkte einbüßen musste. Ebenso war es in Schleswig-Holstein, wo Heide Simonis trotz ihrer Beliebtheit den Machtverlust von Rot-Grün nicht verhindern konnte.

Die **SPD** verlor 5,7 Punkte und erreichte 37,1 Prozent der Stimmen. Sie wurde von 3.059.074 Wählern unterstützt (– 84.105 Stimmen). Sie wird mit 74 Abgeordneten in das Parlament einziehen. Dies sind 28 Mandate weniger als bei der Vorwahl. Sie hat dabei drei Ausgleichsmandate erhalten, da die CDU drei Überhangmandate erzielt hat. 39 Abgeordnete sind direkt gewählt. 35 ziehen über die Landesliste in das Parlament ein. Da 2000 151 direkt gewählte Abgeordnete im Parlament saßen und 2005 nur 128 (in Folge der Wahlkreisreform) kann ein Vergleich zu 2000 nur bedingt erfolgen. Dennoch ist der Verlust der Direktmandate der SPD signifikant. 2000 waren alle SPD-Abgeordneten direkt gewählt. 2005 sind alle Abgeordneten der CDU direkt gewählt.

Die **Wählerwanderungsbilanz** der SPD zeigt eine eher heterogene Struktur. Verluste hatte die SPD in erster Linie gegenüber der CDU (–290.000). An die Wahlalternative (WASG) gab sie 50.000 Stimmen ab. An die sonstigen Parteien

³ Gabriel: 52 Prozent; Koch: 63 Prozent

verlor die SPD 10.000 Wähler. Wie alle Parteien, konnte auch die SPD vom Anstieg der Wahlbeteiligung profitieren. 130.000 ehemalige Nichtwähler kamen im Saldo zur SPD. Doch wird dieser saldierte Gewinn relativiert, wenn man die Wanderungsströme im Nichtwählerlager genauer analysiert. Hier zeigt sich, dass 540.000 ehemalige Nichtwähler zur SPD gekommen sind. Aufgrund der Verdrossenheit und Unsicherheit der eigenen Anhängerschaft wechselten 410.000 ehemalige SPD-Wähler in das Nichtwählerlager. Gewinne hat die SPD auch gegenüber den Grünen zu verzeichnen. 70.000 ehemalige Grünen-Wähler entschieden sich für die SPD; von der FDP konnte die SPD 10.000 Stimmen mobilisieren.

Die SPD verliert vor allem in den **sozialstrukturellen** Gruppen, in denen sie bei der letzten Wahl besonders stark war. Damit hat sich Sozialstruktur ihrer Wählerschaft deutlich nivelliert. Die SPD hat vor allem in der mittleren Altersgruppe weit über dem Durchschnitt verloren. In der Altersgruppe der 35-44jährigen sind dies 11 Punkte Verlust. Spiegelbildlich zu den Gewinnen der CDU verliert die SPD vor allem bei den Arbeitern und den Arbeitslosen (– 15 Punkte: Arbeiter; – 16 Punkte: Arbeitslose).

Auch wenn Nordrhein-Westfalen für die SPD eine hohe Symbolkraft hat, ist Nordrhein-Westfalen erst seit den 80er Jahren (genau ab 1980) als SPD-Hochburg zu bezeichnen. Bei den Landtagswahlen 1980, 1985 und 1990 verfügte die SPD über die Mehrheit der Sitze. Seit 1995 verliert die SPD an Unterstützung und musste jeweils eine Koalition mit den Grünen eingehen. Dieser schleichende Stimmenverlust setzte sich 2005 fort.

Zwar konnte der Amtsinhaber auf eine insgesamt positive Bewertung vertrauen, doch erwachsen daraus keine positiven Impulse für die SPD und die Landesregierung. Während Steinbrück auf einer Skala von + 5 bis – 5 auf einen Wert von + 1,7 kam, lag die SPD mit + 0,7 deutlich hinter der Bewertung des Ministerpräsidenten (Forschungsgruppe Wahlen, Blitz, Mai 2005). In allen anderen Bereichen konnte die SPD hingegen nicht an die Situation der Vorwahl anknüpfen; sie gab ihren früheren Vertrauensvorsprung an die CDU ab. Während die SPD 2000 noch in allen Themenfeldern Kompetenzvorsprünge vor der CDU hatte, wurde ihr 2005 in keinem

wichtigen politischen Problem mehr eine Lösung zugetraut. Lediglich das Image der sozialen Gerechtigkeit konnten die Sozialdemokraten verteidigen.

Die Attraktivität einer bürgerlichen Koalition ist im Vergleich zu 2000 erheblich gestiegen (16 Prozent 2000 : 32 Prozent 2005), während die Landesregierung mit einem erheblichen Vertrauensverlust zu kämpfen hatte. Im Jahr 2000 erzielte die Landesregierung auf einer von + 5 bis – 5 reichenden Skala noch einen positiven Wert (+ 0,6; Bundesregierung + 1,0). 2005 wurde die Landesregierung mit – 0,3 negativ bewertet (Bundesregierung – 0,3; alle Angaben: Forschungsgruppe Wahlen, Blitz, Mai 2005).

In der letzten Wahlkampfwoche hat die Situation im Bund für die Wahlentscheidung an Bedeutung verloren. Während in den Wochen vor der Wahl 45 Prozent der Bürger in Nordrhein-Westfalen die Bundespolitik für wichtiger hielten als die Landespolitik, ist dieser Anteil unmittelbar vor der Wahl auf 37 Prozent zurückgegangen (Forschungsgruppe Wahlen, Blitz, Mai 2005). Im Vergleich mit anderen Landtagswahlen ist dies eher ein mittlerer Wert. Somit hat das bundespolitische Klima zwar einen Einfluss auf die Wahlentscheidung gehabt, doch war dieser nicht dominant.

Wesentlich für die Wahlentscheidung waren die negativen Einschätzungen über die Situation des Landes. Der noch 2000 messbare Optimismus ist einer depressiven Stimmung gewichen. Und hier zeigen sich Parallelen zu den Regierungswechseln in Niedersachsen 2003 und in Schleswig-Holstein 2005. In allen Ländern sahen nur jeweils etwa ein gutes Drittel der Wähler das Land auf die Herausforderungen der Zukunft gut vorbereitet. Etwa die Hälfte war skeptisch. In den Ländern, in denen die Regierungen bestätigt wurden, war das Zutrauen in die Aufstellung des eigenen Bundeslandes stärker ausgeprägt als die Skepsis. Das geringe Selbstvertrauen spiegelt sich auch in der vergleichenden Beurteilung der wirtschaftlichen Lage wider. Nur 18 Prozent der Bürger in Nordrhein-Westfalen glauben, dass die wirtschaftliche Lage in Nordrhein-Westfalen besser sei als in den anderen Bundesländern, 44 Prozent bewerten sie als schlechter. Außer in Bremen und in Hessen, in denen die Regierungen bestätigt wurden, zeigte sich dieses Meinungsklima in den Ländern, in denen es auch zu einem Regierungswechsel kam. Somit hat die landesspezifische

kritische Einstufung der Zukunft des Landes wesentlich zur Wahlniederlage der SPD beigetragen.

Die **FDP** erzielte 6,2 Prozent. Dies entspricht einem Verlust von 3,6 Punkten. 508.354 Wähler unterstützen die Partei (– 213.204). Sie wird mit 12 Abgeordneten im Landtag vertreten sein (– 12).

Die FDP hat an alle politischen Richtungen Wähler verloren. Nach der **Wählerwanderungsbilanz** ist vor allem die Abwanderung zur CDU für das schlechte Abschneiden verantwortlich. 180.000 ehemalige FDP-Wähler wechselten zur CDU. An die SPD, die sonstigen Parteien und die Wahlalternative (WASG) gab die FDP jeweils 10.000 Stimmen ab. Im Saldo gewann sie 30.000 ehemalige Nichtwähler.

Die FDP gibt recht gleichförmig Wähler ab. Lediglich in der Altersgruppe der 45-59jährigen sind ihre Verluste über dem Durchschnitt (– 6 Punkte). In den unterschiedlichen **sozialstrukturellen Gruppen** büßt die FDP überdurchschnittlich bei ihrer Stammklientel an Unterstützung ein. Deutliche Verluste hat sie bei den Wählern mit höherer Bildung (– 6 Punkte) sowie bei Beamten und Selbständigen (jeweils – 8 Punkte).

Sieht man einmal von dem Ausnahmeergebnis der „Möllemann-Wahl“ 2000 ab, erreicht die FDP damit bei dieser Wahl einen für Nordrhein-Westfalen durchschnittlichen Wert.

Aufgrund der starken Polarisierung im Wahlkampf, profitierte die FDP von der stark ausgeprägten Wechselstimmung und der gestiegenen Akzeptanz einer schwarz-gelben Koalition. 2000 sprachen sich nur 16 Prozent für eine bürgerliche Koalition aus; 2005 beträgt der Anteil 32 Prozent.

Der Spitzenkandidat der FDP, Ingo Wolf, konnte zudem nicht an die Popularität von Möllemann anknüpfen. 60 Prozent der Wahlberechtigten in Nordrhein-Westfalen war Wolf unbekannt (Forschungsgruppe Wahlen, Blitz, Mai 2005).

Die Arbeit der FDP-Fraktion im Landtag wurde zudem negativ bewertet. Im Mai kam die FDP auf einen Wert von $-0,8$. Damit wurde sie sogar schlechter als die SPD in der Landesregierung bewertet und nur etwas besser als die Grünen in der Landesregierung.

Die **Grünen** erhielten 6,2 Prozent. Dies entspricht einem Rückgang von 0,9 Punkten. 509.219 Wähler gaben ihre Stimme für die Grünen ab (-9.076). 12 Abgeordnete werden der Grünen-Fraktion angehören (-5 Mandate).

Nach der **Wählerwanderungsbilanz** gaben die Grünen vor allem an die SPD Stimmen ab. 70.000 ehemalige Grünen-Wähler entschieden sich diesmal für die SPD. An die CDU gaben die Grünen 40.000 Wähler ab. Die Wahlalternative mobilisierte 10.000 Stimmen von den Grünen. Aus dem Nichtwählerlager erhielten die Grünen 30.000 Stimmen Zuwachs.

Die Verluste der Grünen sind recht homogen. Lediglich in der Altersgruppe der 25-34jährigen sowie bei den Wählern mit höherer Bildung und den Konfessionslosen verlieren sie jeweils 3 Punkte. Bei den Arbeitslosen ging die Unterstützung um 7 Punkte zurück.

Die Grünen konnten sich vom Negativ-Trend der Regierung nicht absetzen. Sowohl ihre Leistung als Partei, als auch ihre Leistung in der Regierung standen unter negativen Vorzeichen. Während die Grünen 2000 und 2005 als Partei die gleiche Bewertung erzielten ($-0,5$; Forschungsgruppe Wahlen, Blitz, Mai 2005), wurde ihre Leistung in der Regierung schlechter bewertet als vor fünf Jahren. Unmittelbar vor der Wahl erreichten sie $-1,3$; vor fünf Jahren lagen sie noch bei $-0,4$. Damit wurden sie noch schlechter beurteilt als die SPD in der Regierung ($-0,4$). Aufgrund der hohen Bedeutung der wirtschaftspolitischen Fragen, konnten die Grünen mit ihren Stammthemen nicht punkten. Inwieweit sich die Visa-Affäre auf das Wahlergebnis der Grünen negativ ausgewirkt hat, muss offen bleiben. Denn auch wenn Fischer für die Grünen bislang durchaus Sympathieträger war, konnte ein positiver Effekt von ihm auf das Gesamtabbrechen der Grünen bislang noch nicht nachgewiesen werden.

Die **Wahlbeteiligung** ist um 6,3 Punkte angestiegen und beläuft sich auf 63,0 Prozent (2000: 56,7 Prozent). Dies ist auf die starke Polarisierung zurückzuführen und ist auch als Votum gegenüber dem Bund zu bewerten.

Von den **sonstigen Parteien** erzielte die erstmals seit ihrer Gründung kandidierende Wahlalternative (WASG) 2,2 Prozent. Als Protestpartei gegen die Reformpolitik der SPD gegründet, mobilisierte sie auch in erster Linie ehemalige SPD-Wähler. 50.000 wechselten von der SPD zur WASG. Von der CDU, den Grünen und der FDP kamen jeweils 10.000 Wähler; von den anderen kleinen Parteien insgesamt 30.000 Stimmen. Aus dem Nichtwählerlager mobilisierte sie 60.000 Stimmen. Somit ist das schlechte Abschneiden der SPD nicht auf den Erfolg der WASG zurückzuführen. Hätte die SPD die 50.000 Wähler nicht abgegeben wäre sie auf 37,7 Prozent gekommen. Überdurchschnittlich erfolgreich war die WASG bei den Arbeitslosen. Hier unterstützen sie 9 Prozent der arbeitslosen Wähler.

Alle anderen kleinen Parteien finden nur geringe Unterstützung. Die NPD, die bei der Vorwahl nicht antrat, kommt auf 0,9 Prozent der Stimmen, die REP erhalten 0,8 Prozent (– 0,3 Punkte) und auch die PDS bleibt mit 0,9 Prozent der Stimmen (– 0,2 Punkte) bedeutungslos. Damit haben sich die Hoffnungen insbesondere der NPD auf ein erneutes Profitieren von sozialem Protest zerschlagen. Das Wahlergebnis der WASG dürfte bei der PDS jedoch die Bemühungen um eine gemeinsame Liste bei der Bundestagswahl verstärken, da für das Überleben der PDS im Westen jede Stimme zählt.

Anhang
(Grafiken und Tabellen)

Vergleich der Landtagswahlergebnisse 2005-2000 für NRW

	2005		2000		Veränderung 2005-2000	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	13.239.170	X	13.061.265	X	177.908	X
Wähler	8.334.561	63,0	7.409.399	56,7	925.162	+6,3
Gültige Stimmen	8.243.372	100,0	7.336.411	100,0	906.961	+0
SPD	3.059.074	37,1	3.143.179	42,8	-84.105	-5,7
CDU	3.695.806	44,8	2.712.176	37,0	983.630	+7,8*
FDP	508.354	6,2	721.558	9,8	-213.204	-3,6*
GRÜNE	509.219	6,2	518.295	7,1	-9.076	-0,9
REP	67.282	0,8	83.296	1,1	-16.014	-0,3
PDS	72.982	0,9	79.934	1,1	-6.952	-0,2
UNABHÄNGIGE						
BÜRGER	6.953	0,1	22.059	0,3	-15.106	-0,2
PBC	6.361	0,1	4.123	0,1	2.239	+0
FAMILIE	4.291	0,1	3.420	0,0	871	+0,1
Die Tierschutz-						
partei	6.153	0,1	3.075	0,0	3.078	+0,1
BüSo	6.853	0,1	2.530	0,0	4.323	+0,1
NPD	73.959	0,9	2.357	0,0	71.602	+0,9
ödp	15.784	0,2	1.923	0,0	13.861	+0,2
ÖkoLi	184	0,0	304	0,0	-120	+0
BGD	56	0,0	178	0,0	-122	+0
UAP	523	0,0	139	0,0	384	+0
GRAUE	18.340	0,2	-	-	18.340	+0,2
WASG	181.886	2,2	-	-	181.886	+2,2
Die PARTEI	1.338	0,0	-	-	1.338	+0
AMP	936	0,0	-	-	936	+0
ZENTRUM	1.261	0,0	-	-	1.261	+0
LD	100	0,0	-	-	100	+0
Offensive D	213	0,0	-	-	213	+0
Unabh.						
Kandidaten	204	0,0			204	+0
Einzelbewerber	5.260	0,1	6.344	0,1	-1.084	+0

2005 = vorläufiges amtl. Endergebnis

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
 Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)
 Freie Demokratische Partei (FDP)
 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)
 DIE REPUBLIKANER (REP)
 Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)
 Unabhängige Bürger Nordrhein-Westfalen (UNABHÄNGIGE BÜRGER)
 Partei Bibeltreuer Christen (PBC)
 FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS (FAMILIE)
 Mensch Umwelt Tierschutz (Die Tierschutzpartei)
 Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo)
 Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)
 Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)
 Bund für Gesamtdeutschland (BGD)
 DIE GRAUEN - Graue Panther (GRAUE)
 Arbeit & soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative - (WASG)
 Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische -Initiative (Die PARTEI)
 Partei Rechtsstaatlicher Offensive (Offensive D)
 Ökologische Linke (ÖkoLi)
 Unabhängige Arbeiter-Partei – Deutsche Sozialisten (UAP)
 Aufbruch Mittelstand Partei (AMP)
 Die deutsche Zentrumspartei (ZENTRUM)
 Liberale Demokraten (LD)

Quelle: Statistisches Landesamt NRW. *Rundungsfehler: Abweichung gegenüber dem veröffentlichtem Wahlergebnis; Angabe des Stat. LA: CDU 7,9 und FDP 3,7

Sitzverteilung in Nordrhein-Westfalen

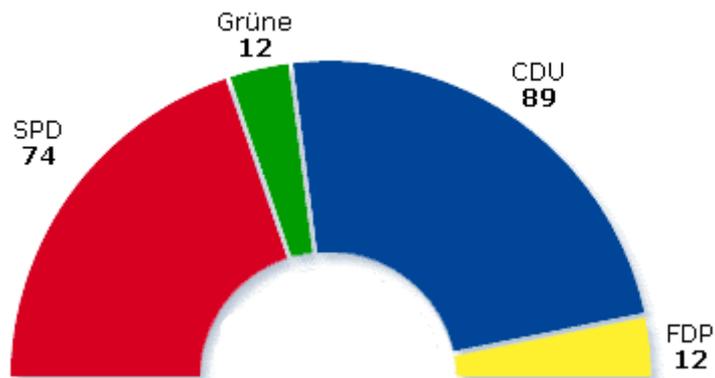
	CDU	SPD	FDP	Grüne	Son.	Sitze insg.
1947	92	64	12	-	48 ¹⁾	216
1950	93	68	26	-	28 ²⁾	215
1954	90	76	25	-	9 ³⁾	200
1958	104	81	15	-	-	200
1962	96	90	14	-	-	200
1966	86	99	15	-	-	200
1970	95	94	11	-	-	200
1975	95	91	14	-	-	200
1980	95	106	-	-	-	201
1985	88	125	14	-	-	227
1990	90	123	14	12	-	239
1995	89	108	-	24	-	221
2000	88	102	24	17	-	231 ⁴⁾
2005	89	74	12	12	-	187 ⁵⁾

1995 = vorläufiges Ergebnis

2005 = vorläufiges amtl. Endergebnis

- 1) Davon: 28 Sitze Kommunistische Partei Deutschlands, 20 Sitze Deutsche Zentrumspartei
- 2) Davon: 16 Sitze Deutsche Zentrumspartei, 12 Sitze Kommunistische Partei Deutschlands
- 3) Deutsche Zentrumspartei
- 4) Darunter: 13 Überhangmandate (SPD), 17 Ausgleichsmandate (CDU 11, Grüne 2, FDP 4)
- 6) Darunter: 3 Ausgleichsmandate (SPD), 3 Überhangmandate (CDU)

Sitzverteilung im Landtag von Nordrhein-Westfalen 2005 (187 Sitze, vorläufiges amtl. Ergebnis)



Gewählte Bewerber: Landtagswahl Nordrhein-Westfalen 2005
(Landesreservelisten)

Name, Vorname, Beruf oder Stand

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Moron, Edgar, Fraktionsvorsitzender
Brunn, Anke, Dipl.-Volkswirtin
Horstmann, Axel, Dr., Dipl.-Volkswirt, Minister
Rudolph, Karsten, Historiker
Schäfer, Ute, Lehrerin, Ministerin
Körfges, Hans-Willi, Rechtsanwalt
Dieckmann, Jochen Rudolf, Finanzminister
Stotz, Marlies, Betriebswirtin
Behrens, Fritz, Dr., Innenminister NRW
Koschorreck, Elisabeth, Rechtsanwaltsfachangestellte
Römer, Norbert, Gewerkschaftssekretär
Nell-Paul, Claudia, Dipl.-Pädagogin, Landtagsabgeordnete
Veldhues, Elisabeth, Geschäftsführerin der SPD-Fraktion LWL
Schultheis, Karl, Regierungsangestellter beim Land NRW
Hendricks, Renate Maria, Dipl.-Sozialpädagogin
Stinka, André, Landesbeamter b. OVG Münster
Killewald, Norbert, Dipl.-Pädagoge
Schulze, Svenja, Landtagsabgeordnete
Haseloh, Karl-Heinz, Dipl.-Sozialwirt, Landtagsabgeordneter
Ruff-Händelkes, Monika, Hausfrau, Studentin
Peschkes, Hans-Theodor, Dipl.-Finanzwirt
Apel-Haefs, Ulrike, Historikerin
Watermann-Krass, Annette, Grafik-Designerin
Wißen, Bodo, Historiker
Hammelrath, Helene Cäcilia, Bankdirektorin
Jung, Reinhard, Gesundheitsbeauftragter
Gießelmann, Helga, Dipl.-Soziologin
Tüttenberg, Achim, Geschäftsführer
Tillmann, Angela, Sozialpädagogin
Trampe-Brinkmann, Thomas, Rettungssanitäter
Schwarz-Schumann, Helga, Gewerkschaftssekretärin
Leuchtenberg, Uwe, Fachwirt
Meurer, Ursula, Industriekauffrau
Unruhe, Jürgen, Postbeamter
Wiegand, Stefanie, Dipl.-Geologin

Christlich Demokratische Union Deutschlands

Kein Anspruch aus Landesreserveliste, da alle Sitze in Wahlkreisen errungen wurden.

Freie Demokratische Partei

Wolf, Ingo, Dr., Rechtsanwalt
Papke, Gerhard, Dr., Landtagsabgeordneter
Freimuth, Angela, Rechtsanwältin
Orth, Robert, Dr., Rechtsanwalt
Thomann-Stahl, Marianne, Dipl.-Volkswirtin
Witzel, Ralf, Dipl.-Kaufmann
Brockes, Dietmar, Bürokaufmann
Rasche, Christof, Bankkaufmann
Lindner, Christian, Generalsekretär, Landtagsabgeordneter
Söffing, Jan, Richter am OLG
Romberg, Stefan, Dr., Arzt
Pieper-von Heiden, Ingrid, Landtagsabgeordnete

Name, Vorname, Beruf oder Stand

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Höhn, Bärbel, Dipl.-Mathematikerin
Vesper, Michael, Dr., Dipl.-Sozialpädagoge
Löhrmann, Sylvia, Lehrerin
Priggen, Reiner, Dipl.-Ingenieur
Steffens, Barbara, Biologisch-Technische Assistentin
Rommel, Johannes, Publizist
Beer, Sigrid, Dipl.-Pädagogin
Keymis, Oliver, Regisseur
Düker, Monika, Regierungsangestellte
Sagel, Rüdiger, Dipl.-Ingenieur, Landtagsabgeordneter
Asch, Andrea Ursula, Dipl.-Psychologin
Becker, Horst-Helmut, Verwaltungsangestellter LVR

Gewählte Bewerber: Landtagswahl 2005 Nordrhein-Westfalen
(in den Wahlkreisen)

Wahlkreis	Name	Partei
1 Aachen I	Einmahl, Rolf	CDU
2 Aachen II	Henke, Rudolf	CDU
3 Kreis Aachen I	Billmann, Alfons-Reimund	CDU
4 Kreis Aachen II	Wirtz, Axel Georg	CDU
5 Rhein-Erft-Kreis I	Rüttgers, Jürgen, Dr.	CDU
6 Rhein-Erft-Kreis II	Klöpffer, Rita,	CDU
7 Rhein-Erft-Kreis III	Breuer, Michael	CDU
8 Euskirchen I	Pick, Clemens	CDU
9 Heinsberg I	Krückel, Bernd	CDU
10 Heinsberg II	Hachen, Gerd, Dr., Gymnasiallehrer	CDU
11 Düren I	Wirtz, Josef	CDU
12 Düren II - Euskirchen II	Seel, Rolf	CDU
13 Köln I	Hack, Ingrid	SPD
14 Köln II	Knieps, Franz Josef	CDU
15 Köln III	Börschel, Martin	SPD
16 Köln IV	Möbius, Christian	CDU
17 Köln V	Hollstein, Jürgen,	CDU
18 Köln VI	Gatter, Stephan	CDU
19 Köln VII	Eumann, Marc Jan	CDU
20 Leverkusen	Monheim, Ursula	CDU
21 Rheinisch-Bergischer Kreis I	Müller, Holger	CDU
22 Rheinisch-Bergischer Kreis II	Deppe, Rainer	CDU
23 Oberbergischer Kreis I	Biesenbach, Peter	CDU
24 Oberbergischer Kreis II	Löttgen, Bodo	CDU
25 Rhein-Sieg-Kreis I	Lindlar, Hans Peter	CDU
26 Rhein-Sieg-Kreis II	Milz, Andrea	CDU
27 Rhein-Sieg-Kreis III	Keller, Ilka	CDU
28 Rhein-Sieg-Kreis IV	Solf, Michael-Ezzo	CDU
29 Bonn I	Stahl, Helmut	CDU
30 Bonn II	Lorth, Gerhard	CDU
31 Wuppertal I	Ellinghaus, Horst-Emil	CDU
32 Wuppertal II	Brakelmann, Peter,	CDU
33 Wuppertal III - Solingen II	Reck, Hans-Joachim	CDU
34 Solingen I	Westkämper, Horst	CDU
35 Remscheid	Rühl, Elke Anna	CDU
36 Mettmann I	Clauser, Hans-Dieter	CDU
37 Mettmann II	Giebels, Harald	CDU
38 Mettmann III	Droste, Wilhelm	CDU
39 Mettmann IV	Ratajczak, Marc	CDU
40 Düsseldorf I	Lehne, Olaf	CDU
41 Düsseldorf II	Petersen, Jens, Dr.	CDU
42 Düsseldorf III	Jarzombek, Thomas	CDU
43 Düsseldorf IV	Preuß, Peter	CDU
44 Rhein-Kreis Neuss I	Sahnen, Heinz	CDU
45 Rhein-Kreis Neuss II	Kress, Karl	CDU
46 Rhein-Kreis Neuss III	Lienenkämper, Lutz	CDU
47 Krefeld I	Kaiser, Peter	CDU
48 Krefeld II	Schittges, Winfried	CDU
49 Mönchengladbach I	Schroeren, Michael	CDU
50 Mönchengladbach II	Post, Norbert	CDU
51 Viersen I	Berger, Stefan	CDU
52 Viersen II	Weisbrich, Christian	CDU
53 Kleve I	Linssen, Helmut	CDU
54 Kleve II	Palmen, Manfred	CDU
55 Oberhausen I	Große Brömer, Wolfgang Wilhelm Josef	SPD
56 Oberhausen II - Wesel I	Groschek, Michael (Mike)	SPD

Wahlkreis	Name	Partei
57 Wesel II	Fasse, Marie-Luise	CDU
58 Wesel III	Hüsken, Wolfgang	CDU
59 Wesel IV	Talhorst, Elke	SPD
60 Duisburg I	Walsken, Gisela	SPD
61 Duisburg II	Bischoff, Rainer	SPD
62 Duisburg III	Jäger, Ralf	SPD
63 Duisburg IV	Link, Sören	SPD
64 Mülheim I	Kraft, Hannelore,	SPD
65 Essen I - Mülheim II	Kutschaty, Thomas	SPD
66 Essen II	Hilser, Dieter	SPD
67 Essen III	Altenkamp, Britta	SPD
68 Essen IV	Kuhmichel, Manfred	CDU
69 Recklinghausen I	Becker, Andreas	SPD
70 Recklinghausen II	Gottschlich, Margret	SPD
71 Recklinghausen III	Röken, Wolfgang	SPD
72 Recklinghausen IV	Hovenjürgen, Josef	CDU
73 Recklinghausen V	Sikora, Gabriele	SPD
74 Gelsenkirchen I	Gebhard, Heike	SPD
75 Gelsenkirchen II	Töns, Markus	SPD
76 Bottrop	Ruhkemper, Cornelia	SPD
77 Borken I	Wüst, Hendrik	CDU
78 Borken II	Tenhumberg, Bernhard	CDU
79 Coesfeld I - Borken III	Schemmer, Bernhard	CDU
80 Coesfeld II	Jostmeier, Werner	CDU
81 Steinfurt I	Brüning, Hannelore	CDU
82 Steinfurt II	Wilp, Josef	CDU
83 Steinfurt III	Grunendahl, Wilfried	CDU
84 Münster I	Kastner, Marie-Theres,	CDU
85 Münster II	Sternberg, Thomas, Dr.	CDU
86 Warendorf I	Sendker, Reinhold	CDU
87 Warendorf II	Recker, Bernhard	CDU
88 Minden-Lübbecke I	Ortgies, Friedhelm	CDU
89 Minden-Lübbecke II	Howe, Inge,	SPD
90 Herford I	Aßbrock, Wolfgang	CDU
91 Herford II	Bollenbach, Chris	CDU
92 Bielefeld I	Garbrecht, Günter	SPD
93 Bielefeld II	Lux, Rainer	CDU
94 Gütersloh I - Bielefeld III	Kozlowski, Günter	CDU
95 Gütersloh II	Doppmeier, Ursula	CDU
96 Gütersloh III	Brinkmeier, Michael, Dr.	CDU
97 Lippe I	Kemper, Heinrich	CDU
98 Lippe II	Kern, Walter	CDU
99 Lippe III	Luckey, Manfred	CDU
100 Paderborn I	Westerhorstmann, Maria,	CDU
101 Paderborn II	Schmitz, Wolfgang	CDU
102 Höxter	Fehring, Hubertus	CDU
103 Hagen I	Jörg, Wolfgang	SPD
104 Hagen II - Ennepe-Ruhr-Kreis III	Kramer, Hubertus	SPD
105 Ennepe-Ruhr-Kreis I	Bovermann, Rainer Georg, Dr.	SPD
106 Ennepe-Ruhr-Kreis II	Stotko, Thomas	SPD
107 Bochum I	Gödecke, Carina Barbara	SPD
108 Bochum II	Eiskirch, Thomas	SPD
109 Bochum III - Herne II	Fischer, Birgit Marlies	SPD
110 Herne I	Sichau, Frank, Pfarrer	SPD
111 Dortmund I	Krauskopf, Annegret	SPD
112 Dortmund II	Kieninger, Gerda	SPD
113 Dortmund III	Schartau, Harald	SPD
114 Dortmund IV	Bollermann, Gerd, Dr.	SPD

Wahlkreis	Name	Partei
115 Unna I	Kuschke, Wolfram	SPD
116 Unna II	Schmeltzer, Rainer	SPD
117 Unna III - Hamm II	Steinbrück, Peer	SPD
118 Hamm I	Burkert, Oskar	CDU
119 Soest I	Uhlenberg, Eckhard	CDU
120 Soest II	Lohn, Werner	CDU
121 Märkischer Kreis I	Schick, Thorsten	CDU
122 Märkischer Kreis II	Schulte, Hubert	CDU
123 Märkischer Kreis III	Schulte, Bernd	CDU
124 Hochsauerlandkreis I	Kaiser, Klaus,	CDU
125 Hochsauerlandkreis II - Soest III	Kleff, Hubert	CDU
126 Siegen-Wittgenstein I	Klein, Volkmar	CDU
127 Siegen-Wittgenstein II	Brunert-Jetter, Monika,	CDU
128 Olpe	Kruse, Theodor	CDU

Landtagswahlen in NRW 2005 (% bzw. %-Punkte)

								Veränderung gegenüber der Vorwahl						
	Wahl- bet.	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	REP	Son.	Wahl- bet.	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	REP	Son.
1947	67,3	37,6	32,0	5,9	-	-	24,5 ¹⁾	-	-	-	-	-	-	-
1950	72,3	36,9	32,3	12,1	-	-	18,7 ²⁾	+5,0	-0,7	+0,3	+6,2	-	-	-5,8
1954	72,6	41,3	34,5	11,5	-	-	12,8 ³⁾	+0,3	+4,4	+2,2	-0,6	-	-	-5,9
1958	76,6	50,5	39,2	7,1	-	-	3,2	+4,0	+9,2	+4,7	-4,4	-	-	-9,6
1962	73,4	46,4	43,3	6,8	-	-	3,5	-3,2	-4,1	+4,1	-0,3	-	-	+0,3
1966	76,5	42,8	49,5	7,4	-	-	0,3	+3,1	-3,6	+6,2	+0,6	-	-	-3,2
1970	73,5	46,3	46,1	5,5	-	-	2,1	-3,0	+3,5	-3,4	-1,9	-	-	+1,8
1975	86,1	47,1	45,1	6,7	-	-	1,1	+12,6	+0,8	-1,0	+1,2	-	-	-1,0
1980	80,0	43,2	48,4	5,0 ⁴⁾	3,0	-	0,4	-6,1	-3,9	+3,3	-1,7	+3,0	-	-0,7
1985	75,2	36,5	52,1	6,0	4,6	-	0,8	-4,8	-6,7	+3,7	+1,0	+1,6	-	+0,4
1990	71,8	36,7	50,0	5,8	5,0	1,8	0,7	-3,4	+0,2	-2,1	-0,2	+0,4	+1,8	-0,1
1995	64,1	37,7	46,0	4,0	10,0	0,8	1,5	-7,7	+1,0	-4,0	-1,8	+5,0	-1,0	+0,8
2000	56,7	37,0	42,8	9,8	7,1	1,1	0,5	-7,4	-0,7	-3,2	+5,8	-2,9	+0,3	-1,1
2005	63,0	44,8	37,1	6,2	6,2	0,8	4,9	+6,3	+7,8	-5,7	-3,6	-0,9	-0,3	+4,4

1995 = vorläufiges Ergebnis

2005 = vorläufiges Ergebnis

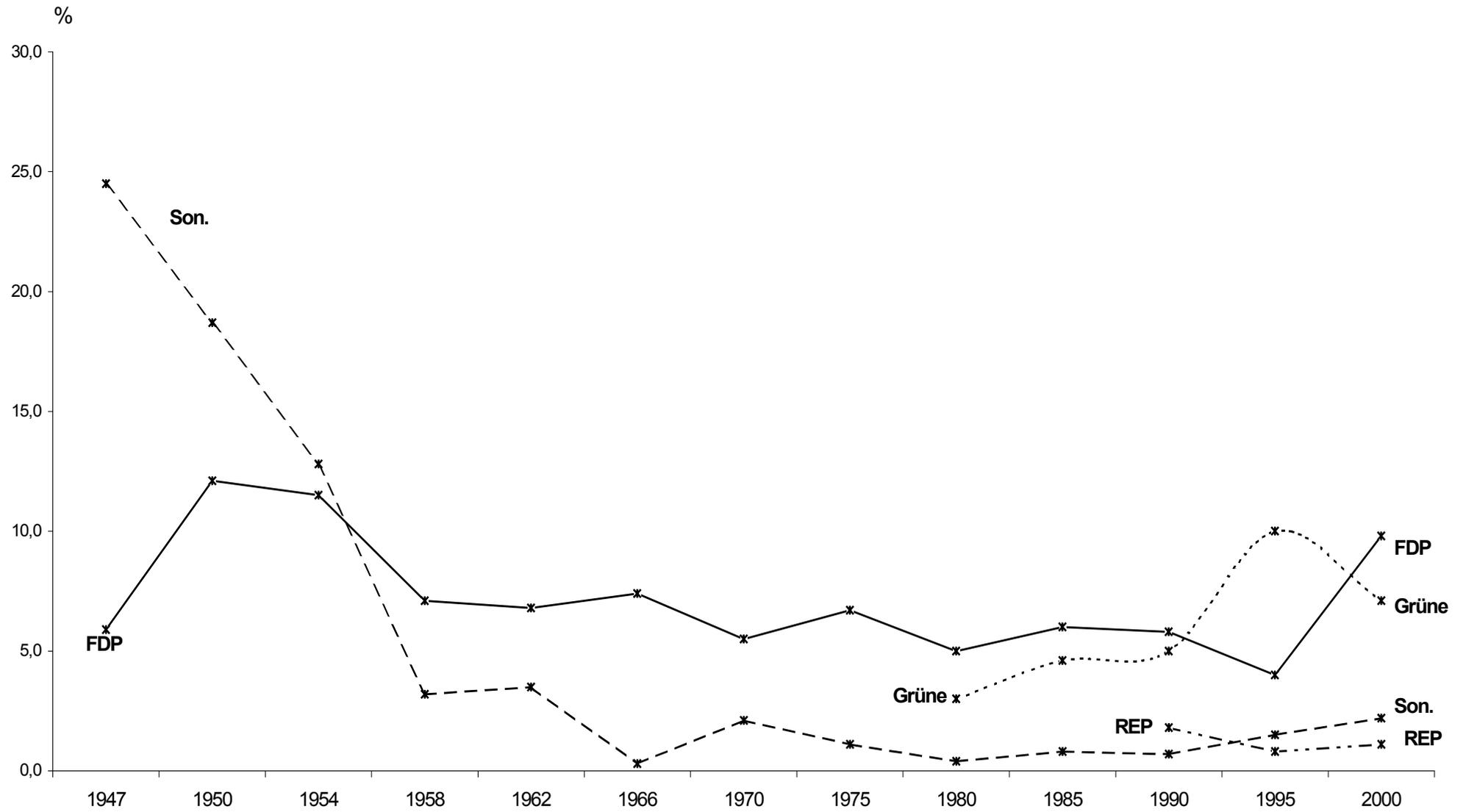
1) Darunter: 14,0 % Kommunistische Partei Deutschlands, 9,8 % Deutsche Zentrumspartei

2) Darunter: 7,5 % Deutsche Zentrumspartei, 5,5 % Kommunistische Partei Deutschlands

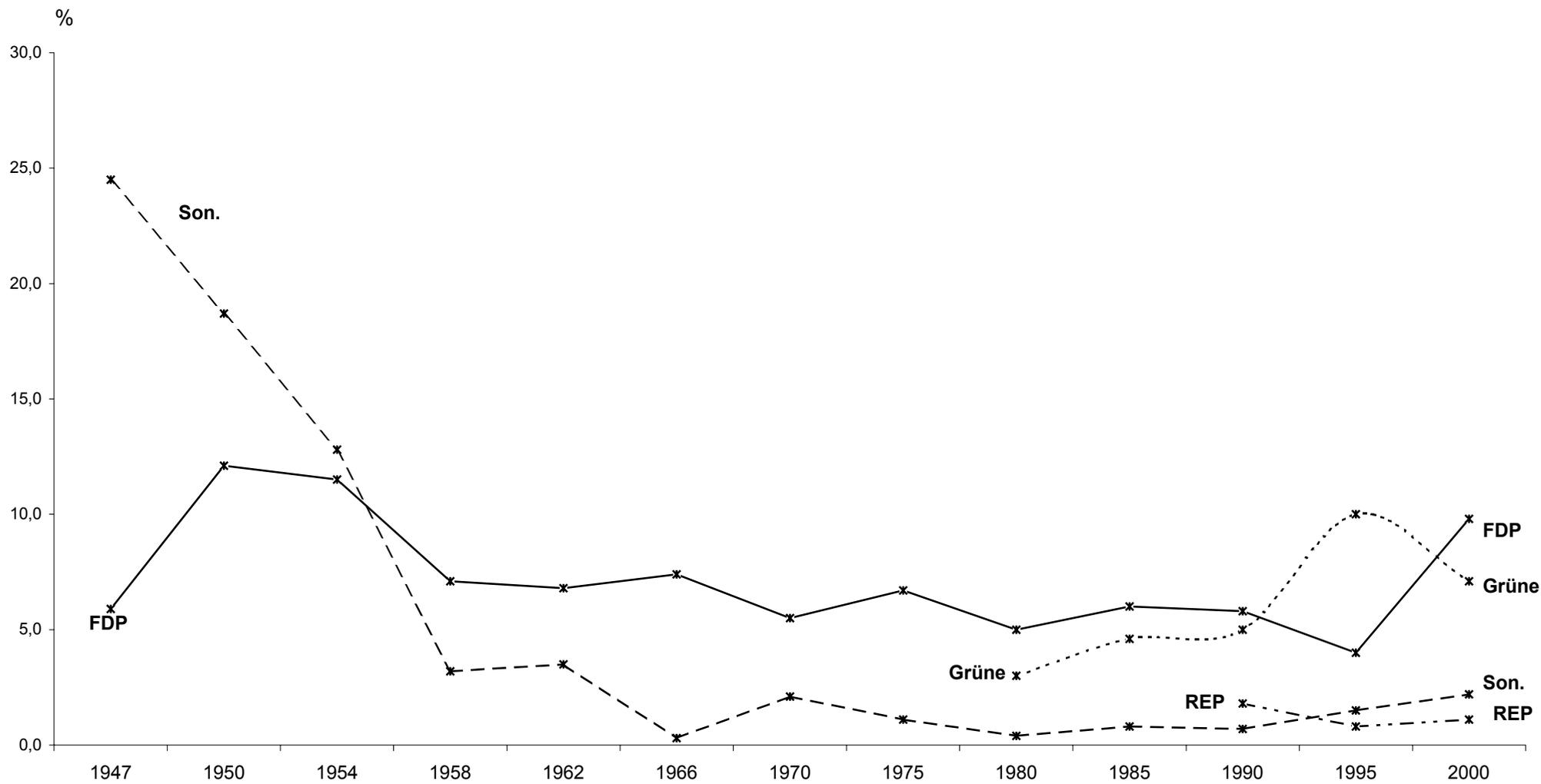
3) Darunter: 4,0 % Deutsche Zentrumspartei

4) 4,9827 %

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile bei Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen



Wahlbeteiligung und Stimmenanteile bei Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen



Wählerstromkonten Landtagswahl NRW 2005

Quelle: Infratest dimap, Wahlberichterstattung im Auftrag der ARD

Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 22. Mai 2005
Wählerwanderung LTW 2005 – 2000

	Wählerstromkonto SPD		
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
CDU	70.000	360.000	-290.000
FDP	50.000	40.000	10.000
Grüne	130.000	60.000	70.000
WASG	0	50.000	-50.000
Andere	30.000	40.000	-10.000
Summe über Parteien	280.000	550.000	-270.000
Nichtwähler	540.000	410.000	130.000
Erstwähler/Verstorbene	180.000	270.000	-90.000
Zu-/Fortgezogene	220.000	80.000	140.000
Wählerströme insg.	1.220.000	1.310.000	-90.000
Wählerstamm	1.830.000	1.830.000	
Wählerstimmen 2005 u. 2000	3.050.000	3.140.000	-90.000

	Wählerstromkonto CDU		
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
SPD	360.000	70.000	290.000
FDP	240.000	60.000	180.000
Grüne	50.000	10.000	40.000
WASG	0	10.000	-10.000
Andere	30.000	10.000	20.000
Summe über Parteien	680.000	160.000	520.000
Nichtwähler	590.000	130.000	460.000
Erstwähler/Verstorbene	150.000	250.000	-100.000
Zu-/Fortgezogene	170.000	60.000	110.000
Wählerströme insg.	1.590.000	600.000	990.000
Wählerstamm	2.100.000	2.100.000	
Wählerstimmen 2005 u. 2000	3.690.000	2.700.000	990.000

Quelle: Infratest dimap, Wahlberichterstattung im Auftrag der ARD

Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 22. Mai 2005
Wählerwanderung LTW 2005 – 2000

Wählerstromkonto FDP			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
SPD	40.000	50.000	-10.000
CDU	60.000	240.000	-180.000
Grüne	10.000	10.000	0
WASG	0	10.000	-10.000
Andere	0	10.000	-10.000
Summe über Parteien	110.000	320.000	-210.000
Nichtwähler	70.000	40.000	30.000
Erstwähler/Verstorbene	30.000	50.000	-20.000
Zu-/Fortgezogene	30.000	20.000	10.000
Wählerströme insg.	240.000	430.000	-190.000
Wählerstamm	270.000	270.000	
Wählerstimmen 2005 u. 2000	510.000	700.000	-190.000

Wählerstromkonto Grüne			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
SPD	60.000	130.000	-70.000
CDU	10.000	50.000	-40.000
FDP	10.000	10.000	0
WASG	0	10.000	-10.000
Andere	10.000	10.000	0
Summe über Parteien	90.000	210.000	-120.000
Nichtwähler	70.000	40.000	30.000
Erstwähler/Verstorbene	50.000	10.000	40.000
Zu-/Fortgezogene	60.000	20.000	40.000
Wählerströme insg.	270.000	280.000	-10.000
Wählerstamm	240.000	240.000	
Wählerstimmen 2005 u. 2000	510.000	520.000	-10.000

Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 22. Mai 2005
Wählerwanderung LTW 2005 – 2000

Wählerstromkonto WASG			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
SPD	50.000	0	50.000
CDU	10.000	0	10.000
FDP	10.000	0	10.000
Grüne	10.000	0	10.000
Andere	30.000	0	30.000
Summe über Parteien	110.000	0	110.000
Nichtwähler	60.000	0	60.000
Erstwähler/Verstorbene	10.000	0	10.000
Zu-/Fortgezogene	10.000	0	10.000
Wählerströme insg.	190.000	0	190.000
Wählerstamm	0	0	
Wählerstimmen 2005 u. 2000	190.000	0	190.000

Wählerstromkonto Andere			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
SPD	40.000	30.000	10.000
CDU	10.000	30.000	-20.000
FDP	10.000	0	10.000
Grüne	10.000	10.000	0
WASG	0	30.000	-30.000
Summe über Parteien	70.000	100.000	-30.000
Nichtwähler	80.000	10.000	70.000
Erstwähler/Verstorbene	30.000	20.000	10.000
Zu-/Fortgezogene	10.000	10.000	0
Wählerströme insg.	190.000	140.000	50.000
Wählerstamm	90.000	90.000	
Wählerstimmen 2005 u. 2000	280.000	230.000	50.000

Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen 2005
Wahlverhalten in Bevölkerungsgruppen

	SPD		CDU		FDP		Grüne		WASG %
	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	
Endergebnis	37,1	-5,7	44,8	7,8	6,2	-3,6	6,2	-0,9	2,2
Männer/Frauen									
18-24	38	+0	34	-1	8	-2	11	+1	2
25-34	32	-7	41	+9	9	-3	10	-3	2
35-44	35	-11	41	+12	7	-3	10	-1	3
45-59	38	-5	43	+6	6	-6	7	+1	3
60 und älter	39	-5	52	+7	5	-3	2	-1	1
Männer									
18-24	38	-1	35	+1	8	-3	10	-1	2
25-34	31	-6	42	+8	9	-3	9	-2	2
35-44	34	-11	42	+12	7	-4	9	-2	3
45-59	37	-5	43	+7	6	-6	7	+1	3
60 und älter	39	-5	51	+8	5	-4	1	-1	2
Frauen									
18-24	39	+1	33	-3	8	-1	13	+3	2
25-34	33	-7	41	+11	8	-2	12	-4	2
35-44	36	-12	40	+11	7	-2	12	+0	3
45-59	39	-4	42	+6	6	-5	7	+0	3
60 und älter	39	-5	52	+6	5	-2	2	-0	1
Bildung*									
hoch	33	+0	43	+6	8	-6	12	-3	2
mittel	35	-7	48	+9	7	-3	5	-1	2
niedrig	44	-9	45	+8	4	-3	2	-0	2
Tätigkeit									
Arbeiter	40	-15	42	+14	5	-1	4	-2	3
Angestellte	37	-7	41	+9	7	-4	10	-1	3
Beamte	34	+1	45	+7	6	-8	10	-2	3
Selbständige	20	+1	49	+4	15	-8	11	+0	1
Rentner	42	-4	49	+7	4	-3	2	-1	1
In Ausbildung	39	+3	33	+1	9	-4	13	-0	2
Arbeitslose	35	-16	38	+14	7	+4	6	-7	9
Gewerkschaft									
Mitglieder	52	-6	30	+7	4	-3	6	-1	4
Nicht-Mitglieder	33	-5	48	+8	7	-4	6	-1	2
Konfession									
Evangelisch	45	-6	36	+8	7	-4	6	-1	2
Katholisch	30	-5	56	+7	6	-3	5	-1	2
Andere/Keine	42	-6	29	+11	7	-4	12	-3	4

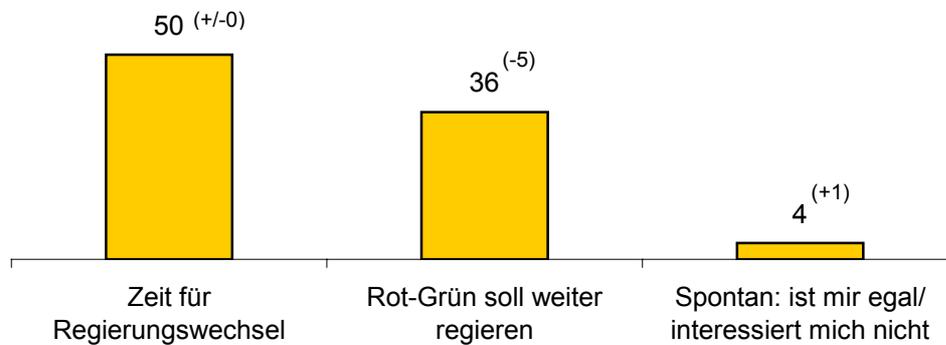
* hoch: Abitur/Hochschule/Uni; mittel: Mittel-/Realschule; niedrig: Kein Abschluß/Voks-/Hauptschule

Zeilenprozente; Veränderungen zu 2000 in Prozentpunkten
Die Daten sind gewichtet nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis
ARD/Infratest dimap Wahltagsbefragung 2000 und 2005

Meinungsklima im Vorfeld der Wahlen

Wechselstimmung in NRW

Wenn Sie an die kommende Landtagswahl im Mai dieses Jahres denken: Sind Sie da für einen Regierungswechsel oder soll Rot-Grün in NRW weiter regieren?



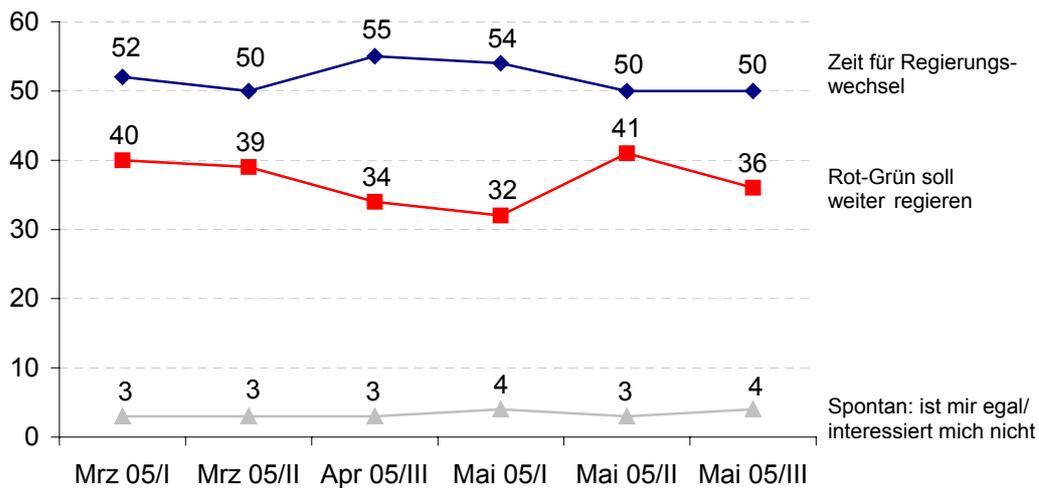
Angaben in Klammern: Vgl. zu Mitte Mai 2005

Weiß nicht/keine Angabe:

Quelle: Infratest dimap, LänderTrend NRW 05//2005/III

Wechselstimmung in NRW

Wenn Sie an die kommende Landtagswahl im Mai dieses Jahres denken: Sind Sie da für einen Regierungswechsel oder soll Rot-Grün in NRW weiter regieren?



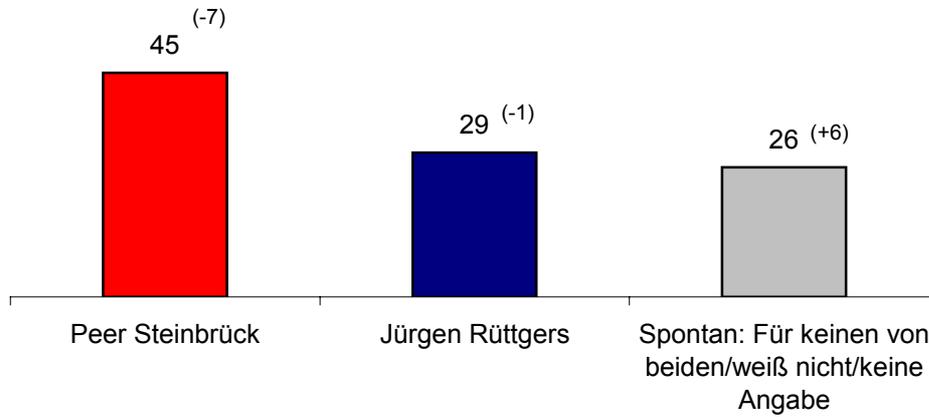
Angaben in Prozent

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in NRW

Quelle: Infratest dimap, LänderTrend 05/2005/III

Direktwahl Ministerpräsident

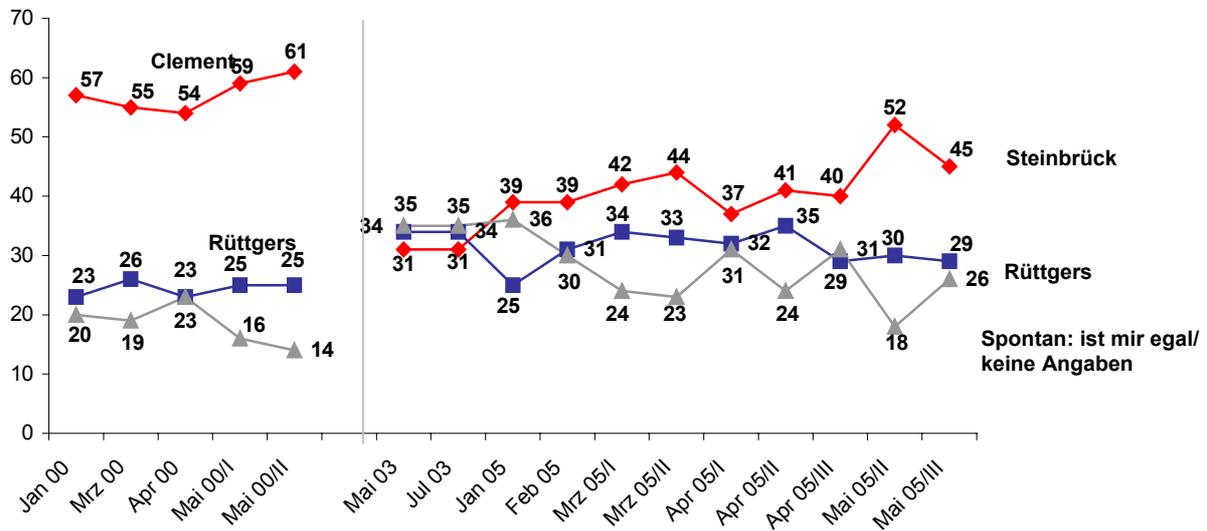
Wenn man den Ministerpräsidenten direkt wählen könnte, für wen würden Sie sich entscheiden: für Peer Steinbrück oder für Jürgen Rüttgers?



Angaben in Klammern: Vgl. zu Mitte Mai 2005
 Angaben in Prozent. Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung NRW
 Quelle: Infratest dimap, LänderTrend 05/2005/III

Direktwahl Ministerpräsident

Wenn man den Ministerpräsidenten direkt wählen könnte, für wen würden Sie sich entscheiden?



Angaben in Prozent; Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in NRW
 Quelle: Infratest dimap, LänderTrend NRW 05/2005/III

Bewertung von Koalitionen

Ich nenne Ihnen jetzt einige denkbare Zusammensetzungen der künftigen Landesregierung. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob diese Zusammensetzung für NRW Ihrer Meinung nach sehr gut, gut, weniger gut oder schlecht wäre.



Fehlende Werte zu 100%: weiß nicht/keine Angaben
 Angaben in %; Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in NRW
 Quelle: Infratest dimap, LänderTrend NRW 05/2005/II

Parteikompetenzen

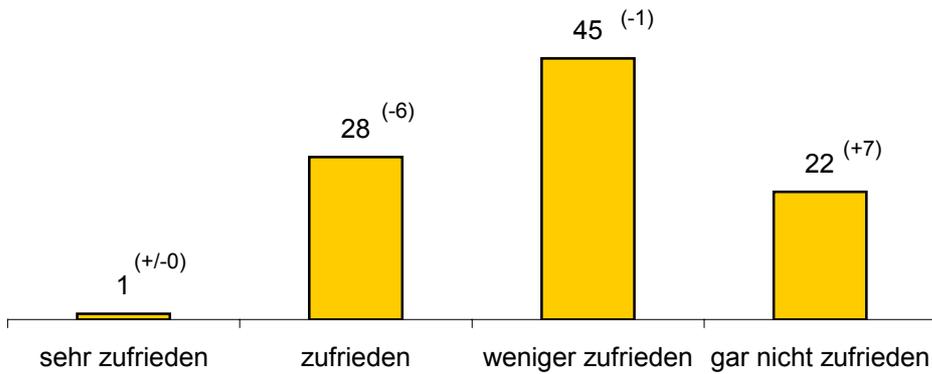
Ich nenne Ihnen einige ausgewählte politische Aufgaben. Bitte sagen Sie mir jeweils, welcher Partei in NRW Sie am ehesten zutrauen, diese Aufgaben zu lösen?

Höchster Wert fett gedruckt	SPD	CDU	FDP	Grüne	Keiner Partei
Verschuldung NRW in den Griff bekommen	18	34	5	2	40
Verkehrsprobleme des Landes lösen	28	30	4	10	26
Für soziale Gerechtigkeit sorgen	44 (+7)	26 (-3)	3 (+/-0)	6 (+1)	18 (-3)
Wirtschaftsstandort NRW und Strukturwandel voranbringen	30 (+4)	40 (-6)	5 (+/-0)	3 (+1)	22 (-3)
Arbeitsplätze sicher und neue schaffen	24 (+5)	38 (-6)	4 (+2)	2 (+/-0)	31 (-1)
Eine gute Schul- und Bildungspolitik betreiben	33 (+5)	37 (-8)	6 (+3)	5 (+/-0)	16 (-2)
Kriminalität und Verbrechen in NRW bekämpfen	27 (+5)	43 (-5)	3 (-2)	2 (+/-0)	23 (-1)
Eine gute Umweltpolitik betreiben	15 (+2)	16 (-3)	4 (+1)	51 (+/-0)	12 (-1)
Zukunftsprobleme NRW lösen	27 (+3)	33 (-6)	4 (+2)	4 (+1)	29 (+/-0)

Angaben in Klammern: Vgl. zu Mitte April 2005
 Angaben in Prozent; Grundgesamtheit der Wahlberechtigten Bevölkerung in NRW
 Quelle: Infratest dimap, LänderTrend NRW 05/2005/II

Regierungszufriedenheit

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Landesregierung in NRW? Sind Sie damit...



Angaben in Klammern: Vgl. zu Mitte März 2005

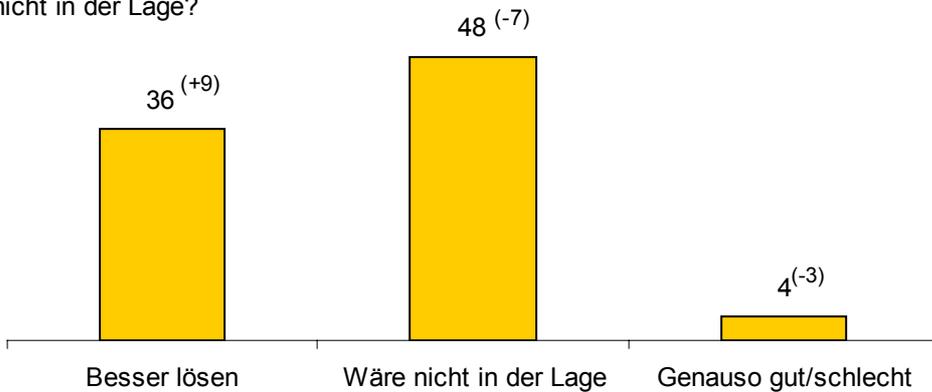
Angaben in Prozent; Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung NRW

Weiß nicht/keine Angabe: 4 (+/-0)

Quelle: Infratest dimap, LänderTrend NRW 05/2005/II

CDU-geführte Regierung

Könnte eine CDU-geführte Landesregierung die anstehenden Aufgaben und Probleme in NRW besser lösen, oder wäre sie dazu nicht in der Lage?



Angaben in Klammern: Vgl. zu Februar 2005

Weiß nicht/keine Angabe: 12 (+1)

Angaben in Prozent; Grundgesamtheit der Wahlberechtigten Bevölkerung in NRW

Quelle: Infratest dimap, LänderTrend NRW 05/2005/II

**Wichtiger für die Wahlentscheidung
Politik ...**

	in NRW	im Bund
Alle	50 %	45 %
SPD-Anhänger	49 %	48 %
CDU-Anhänger	51 %	45 %
FDP-Anhänger	42 %	50 %
Grüne-Anhänger	63 %	36 %

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen, Politbarometer Extra, NRW, 05/2005

Zufriedenheit mit Regierung und Opposition
(Mittelwerte auf einer Skala von 5 bis -5)

	Mai 00	Mai 05
Regierung aus SPD u. Grüne	0,6	-0,7
SPD in der Regierung	1,3	-0,4
Grüne in der Regierung	-0,4	-1,3
CDU - Opposition	0,3	0,0
FDP - Opposition		-0,8
Bundesregierung	1,0	-0,8

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen, Politbarometer Extra, NRW, 05/2005

Die wichtigsten Themen in NRW
(max. zwei Nennungen)

	Apr	Mai
Arbeitslosigkeit	82 %	82 %
Schule/Bildung	15 %	23 %
Familie/Jugend/Kinder	7 %	7 %
Rente/Alterssicherung	8 %	6 %
Politik(er)verdross/Affären	5 %	6 %

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen, Politbarometer Extra, NRW, 05/2005

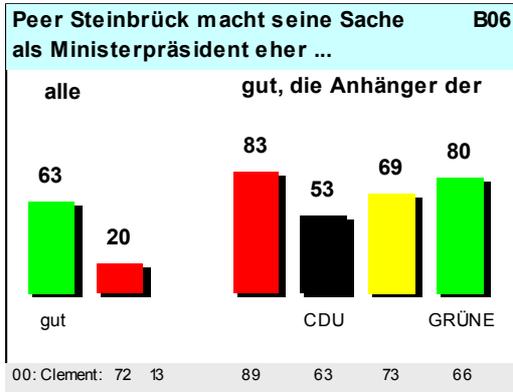
Parteikompetenzen

	SPD	CDU	Keine	w.n.
Arbeitsplätze	19%	38%	28%	10%
Wirtschaft	16%	33%	36%	10%
Schule/Bildung	27%	40%	5%	16%
Familie	29%	32%	6%	17%
Verkehr	18%	29%	7%	30%

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen, Politbarometer Extra, NRW, 05/2005

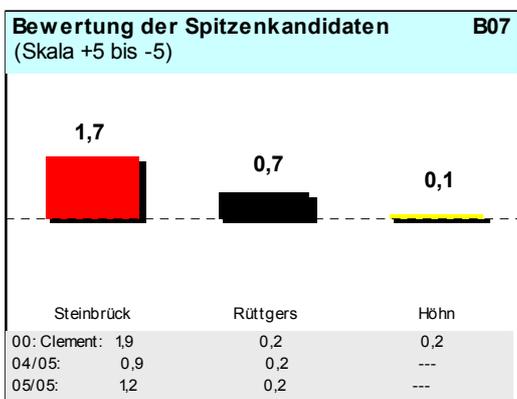
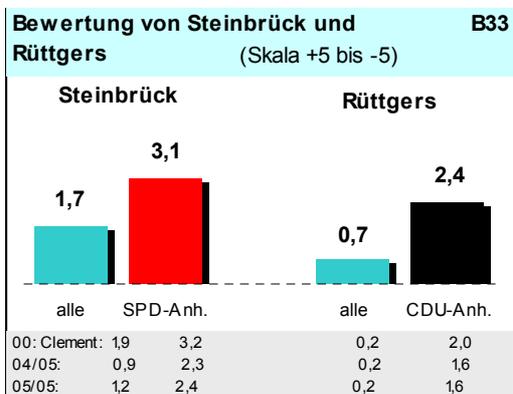
Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen 22.05.2005

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen, Blitzumfrage, adjustiert an Endergebnis

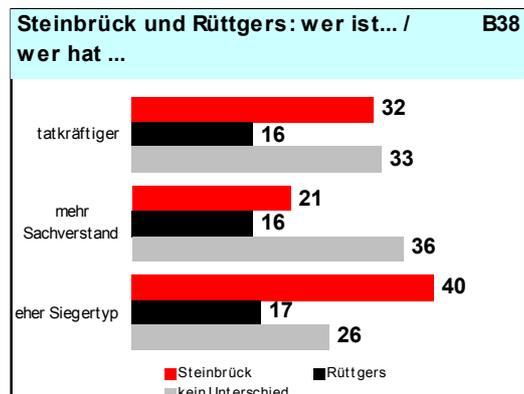
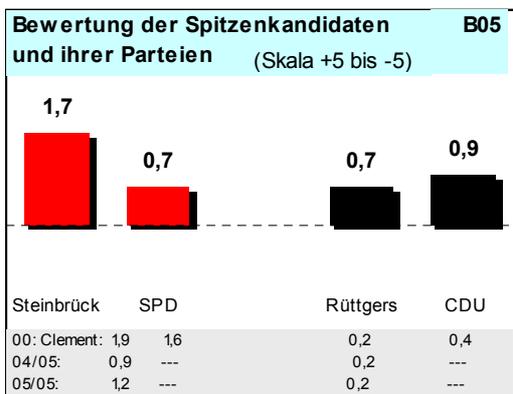


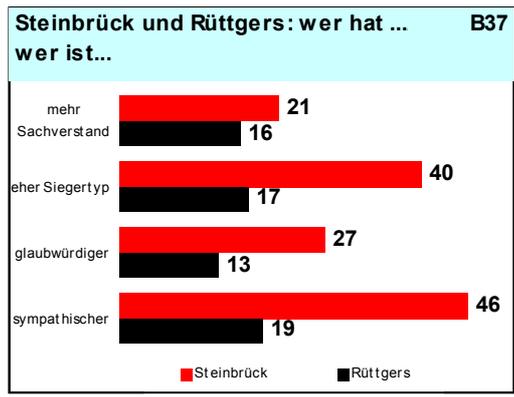
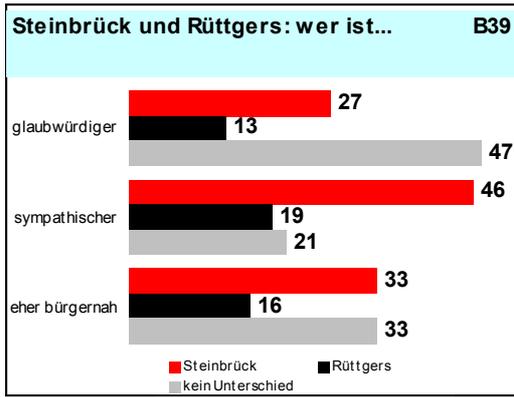
Vergleich mit anderen Ministerpräsidenten - eher gut

Baden-Württ. (03/01)	Teufel	73
Rheinland-Pf. (03/01)	Beck	83
Hessen (02/03)	Koch	63
Niedersachsen (02/03)	Gabriel	52
Bremen (05/03)	Scherf	83
Bayern (09/03)	Stoiber	80
Hamburg (02/04)	von Beust	73
Saarland (09/04)	Müller	75
Schleswig-H. (02/05)	Simonis	72



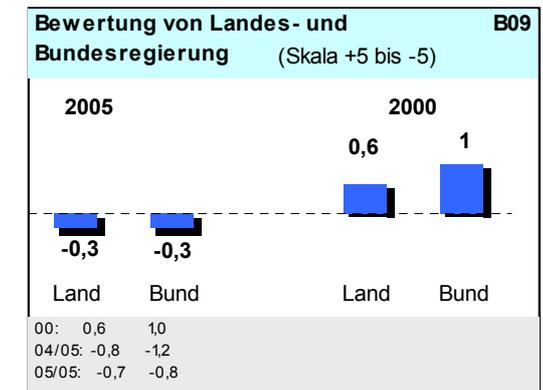
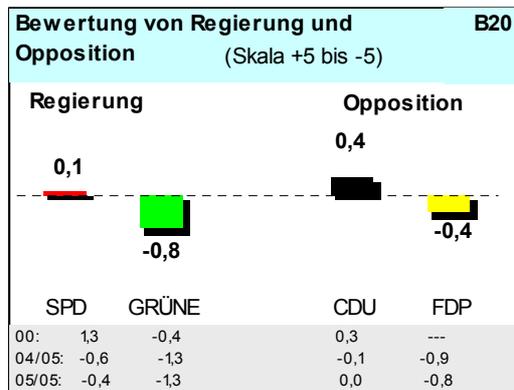
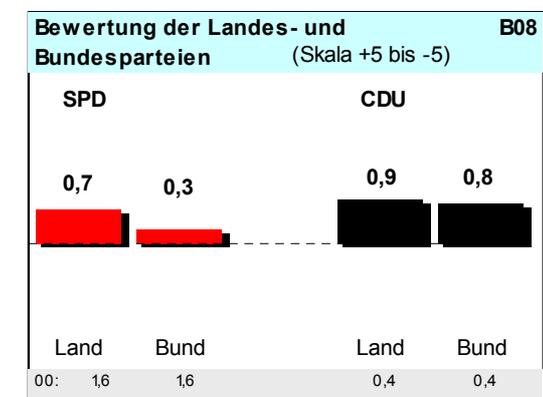
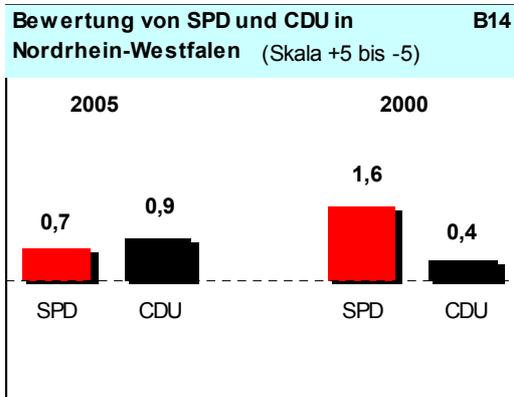
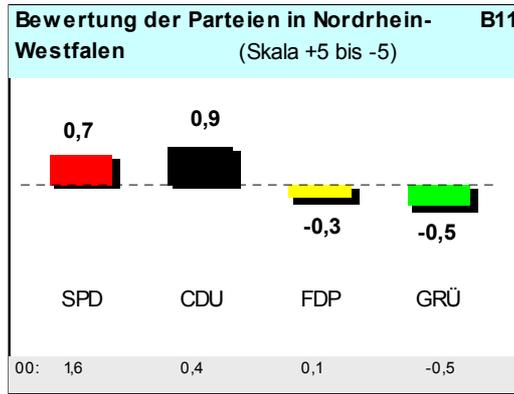
Wolf 0
Unbekannt ca. 60%
2000: Möllemann: 0,3

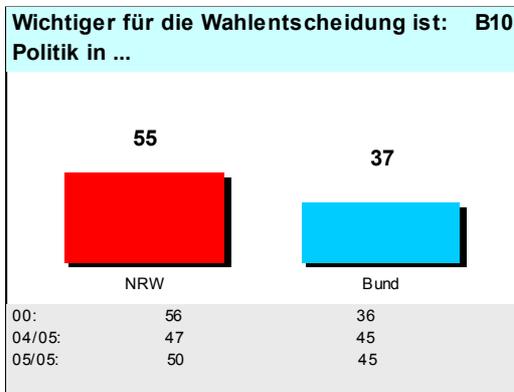
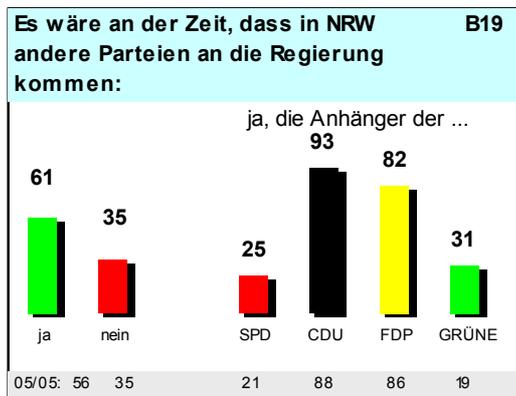
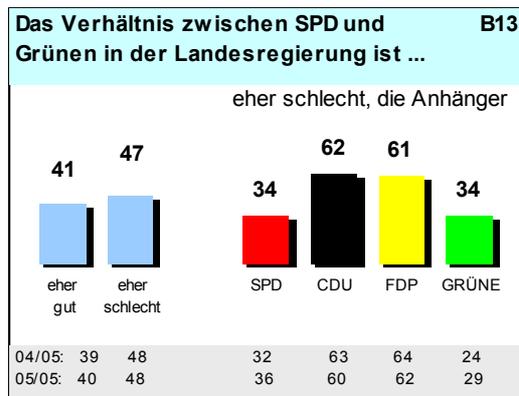
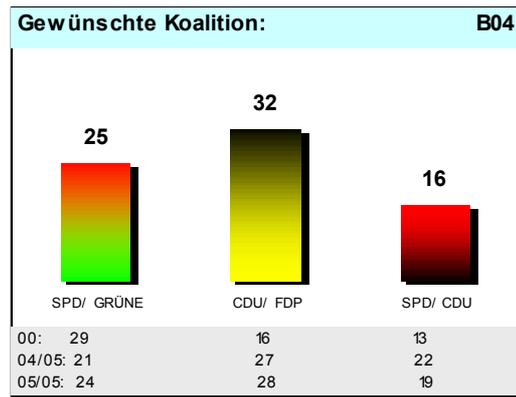
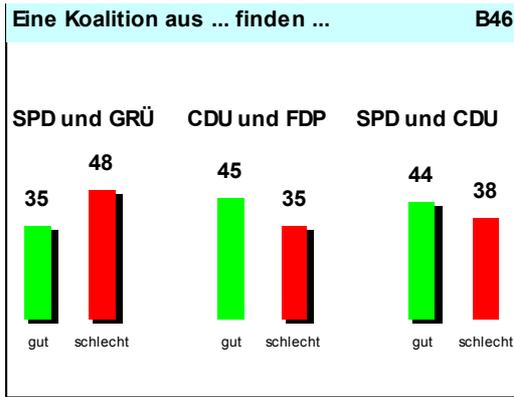




Profil 2000

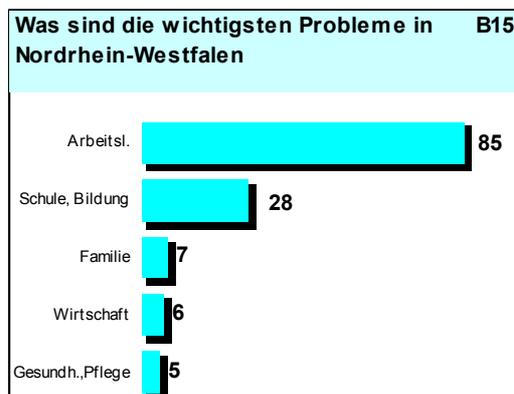
	Clement	Rüttgers	kein Unterschied.
glaubw.	28	8	44
tatkräftiger	37	9	31
sympathischer	44	14	23
verantwortungsb.	29	8	34
mehr Sachverstand	29	8	32
Siegertyp	44	12	20





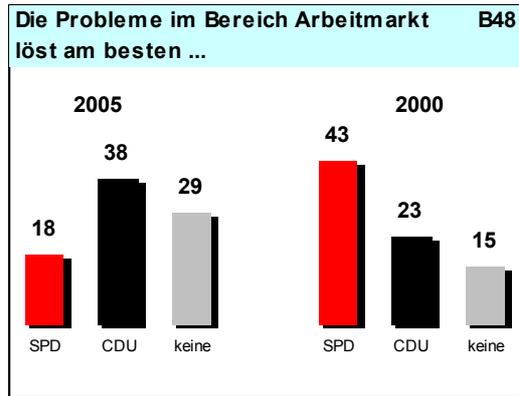
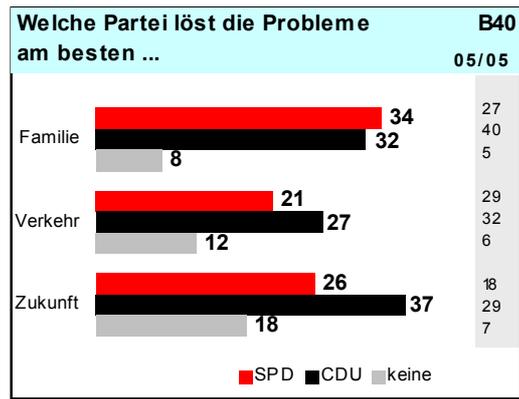
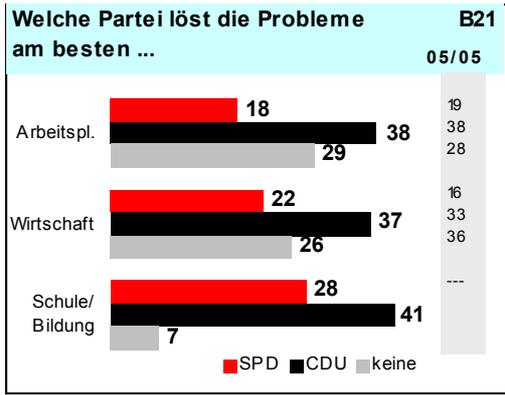
Was ist für Wahlentscheidung wichtiger, Politik im ...

Land	Land	Bund
Schl.-Hol. (02/05)	64	29
Sachsen (09/04)	52	40
Brandenburg (09/04)	52	39
Saarland (09/04)	62	32
Thüringen (06/04)	52	43
Hamburg (02/04)	74	14
Bayern (09/03)	55	41
Bremen (05/03)	65	30
Hessen (02/03)	52	41



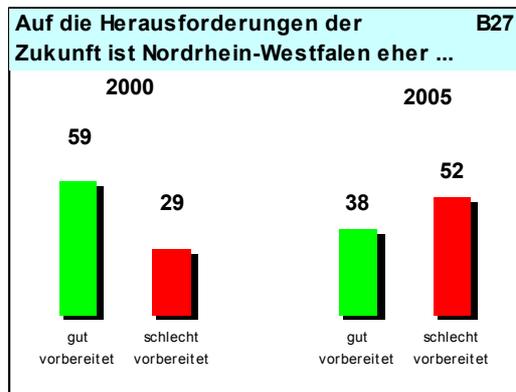
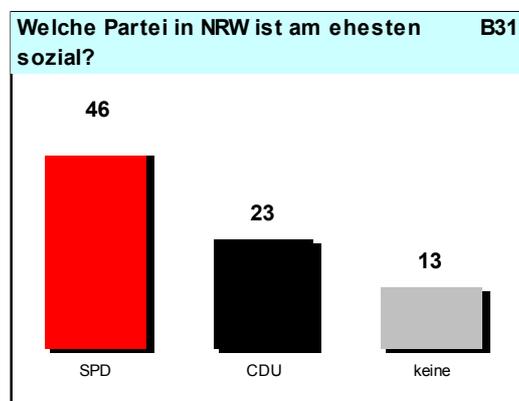
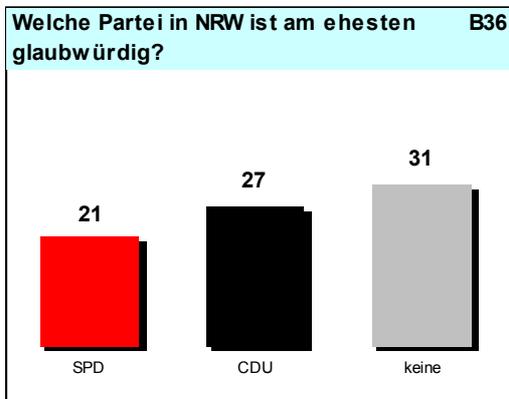
Wichtigste Probleme

Problem	2000	04/05	05/05
Arbeitslosigkeit	64	82	82
Schule, Bildung	22	15	23
Verkehr	11	7	4
Umweltschutz	7	7	4
Politikverdross	7	5	6
Wirtschaftslage	4	7	5
Familie	5	7	7
Rente	4	8	6



Kompetenzen 2000:

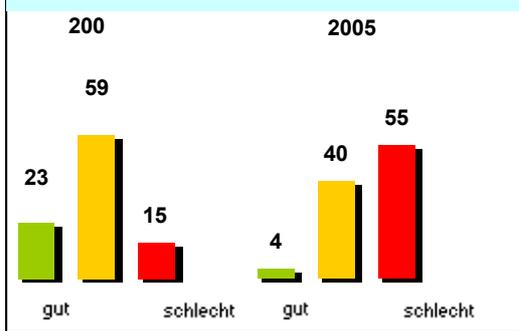
	SPD	CDU	keine	w n
Arbeitsplätze	43	23	15	14
Wirtschaft	41	25	14	16
Verkehr	26	26	9	21
Bildung	33	32	8	17
Zukunft	43	26	10	18



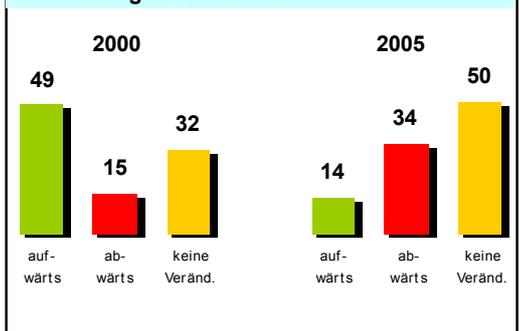
Zukunftsvorbereitung andere Bundesländer

	gut	schlecht
Baden-W. (03/01)	72	16
Rheinl.-Pfalz (03/01)	64	23
Nieders. (02/03)	37	49
Hessen (02/03)	55	31
Bremen (05/03)	43	44
Bayern (09/03)	73	18
Hamburg (02/04)	63	28
Saarland (09/04)	51	40
Schl-Hol. (02/05)	38	53

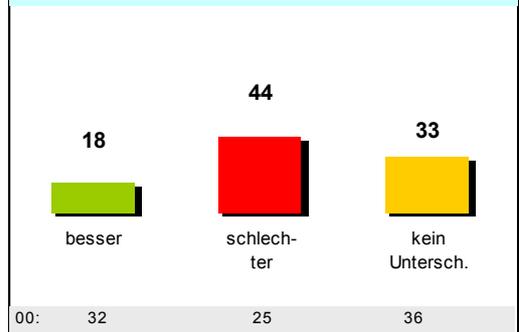
Allgemeine wirtschaftliche Lage in Nordrhein-Westfalen B16



Mit der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen geht es eher ... B17



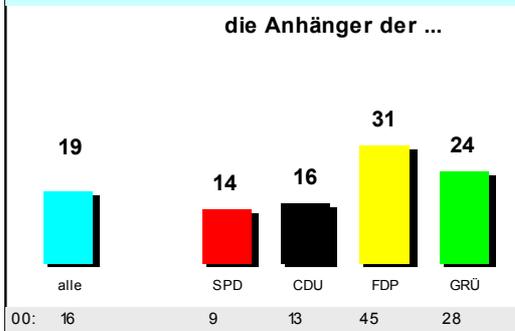
Wirtschaftliche Lage im Vergleich zu anderen westdeutschen B18



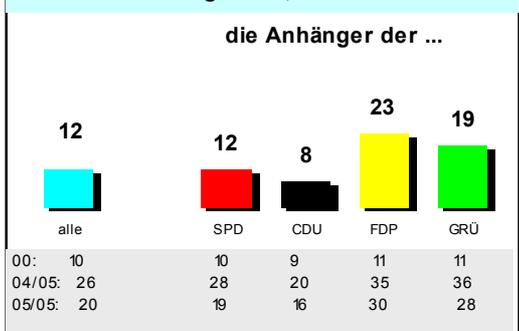
Vergleich mit anderen Bundesländern

	besser	schlechter
Rheinl.-Pf. (03/01)	32	21
Baden-W. (03/01)	83	1
Hessen (02/03)	60	9
Nieders. (02/03)	13	42
Bremen (05/03)	15	50
Bayern (09/03)	81	2
Hamburg (02/04)	52	10
Saarland (09/04)	22	35
Schl.-Hol. (02/05)	12	58

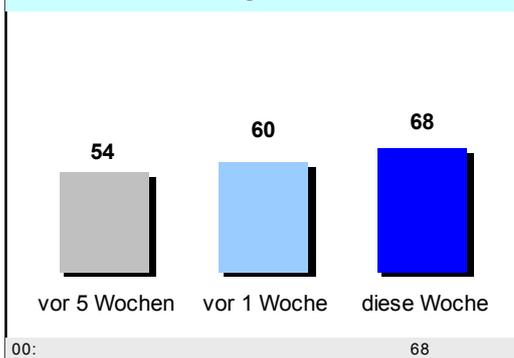
In den letzten Tagen und Wochen haben sich entschieden: die Anhänger der ... B23



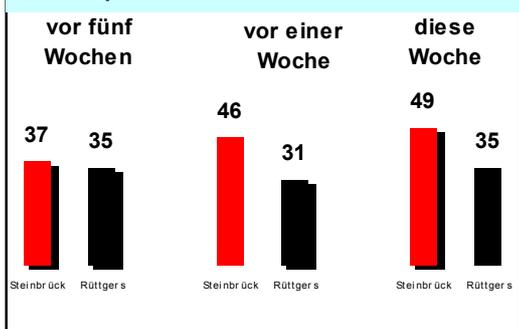
Nicht sicher, dass es bei ihrer Wahlentscheidung bleibt, sind ... die Anhänger der ... B22



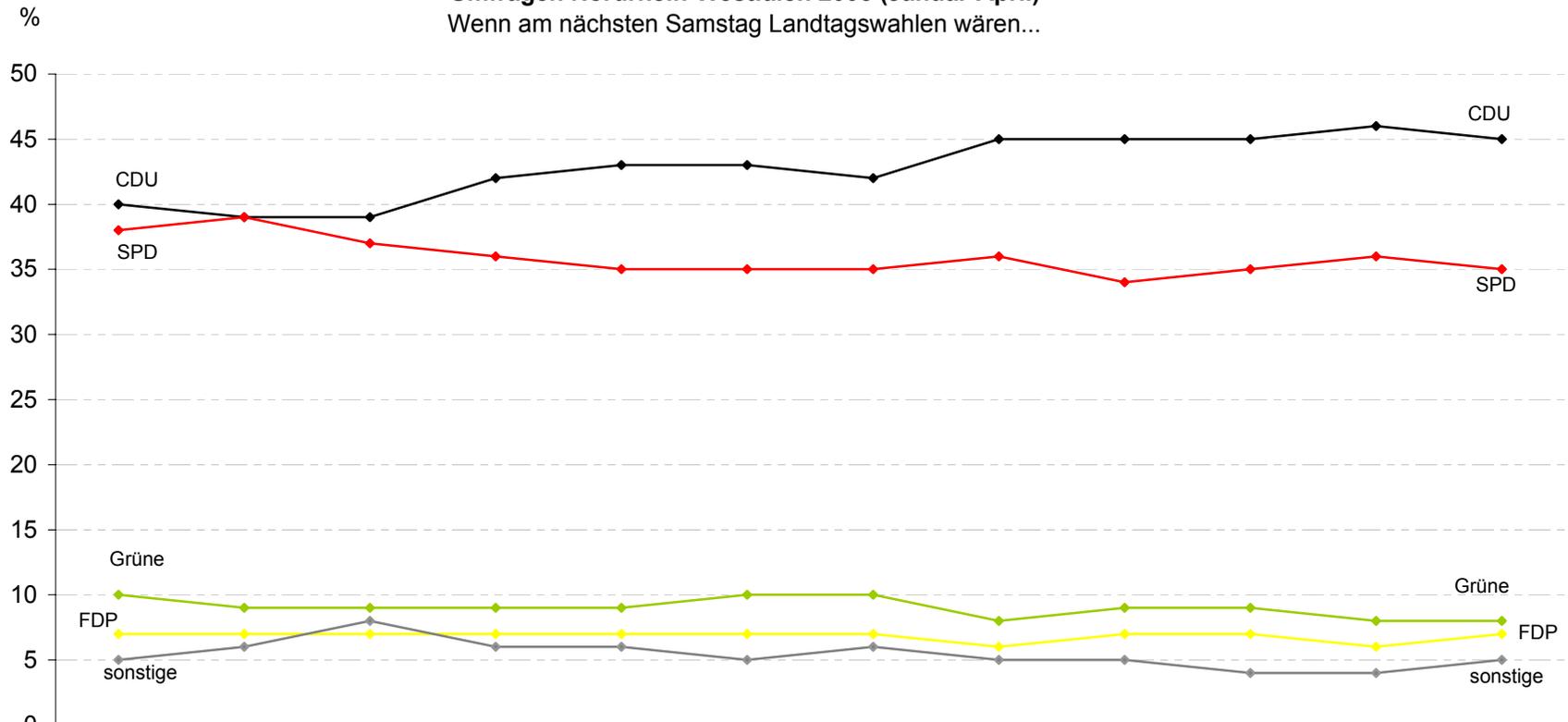
Die Wahlentscheidung ist sicher: ... B47



Wen hätten Sie lieber als Ministerpräsidenten ... B50

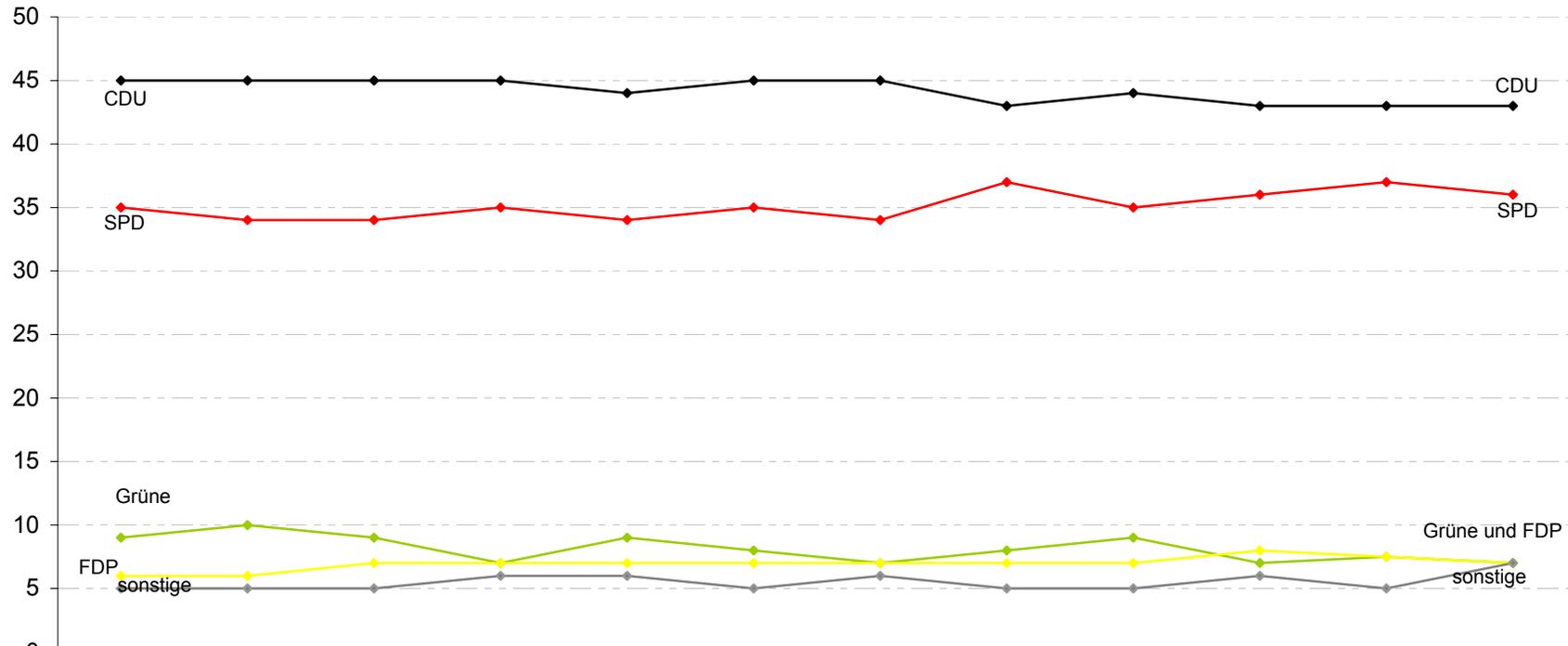


Umfragen Nordrhein-Westfalen 2005 (Januar-April)
 Wenn am nächsten Samstag Landtagswahlen wären...



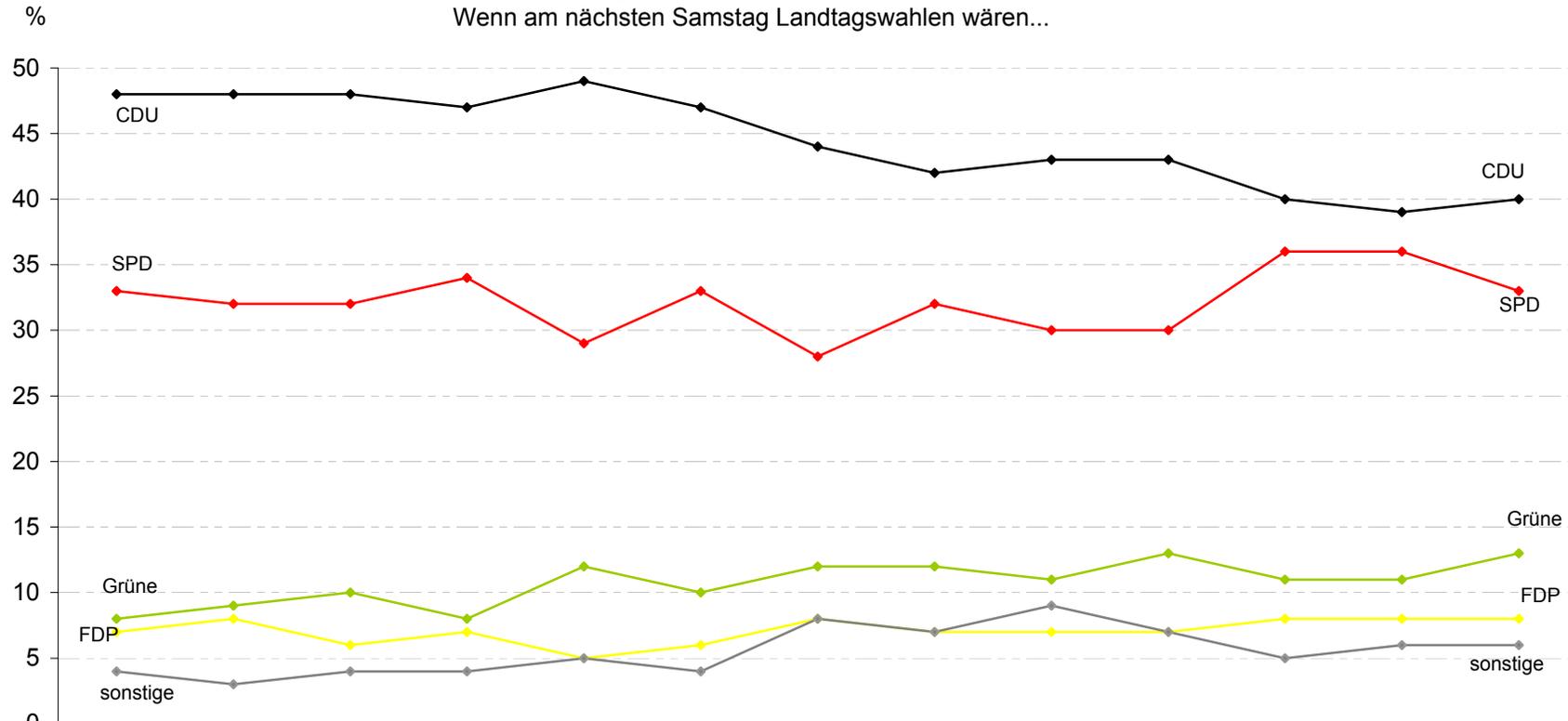
	09.01.2005 WDR Infratest	13.01.2005 n-tv Forsa	13.02.2005 WDR Infratest	02.03.2005 n-tv Forsa	04.03.2005 WDR Infratest	18.03.2005 Emnid Emnid	20.03.2005 WDR Infratest	06.04.2005 n-tv Forsa	07.04.2005 WDR Infratest	07.04.2005 Emnid Emnid	08.04.2005 ZDF Forschgr.	17.04.2005 WDR Infratest
—●— CDU	40	39	39	42	43	43	42	45	45	45	46	45
—●— SPD	38	39	37	36	35	35	35	36	34	35	36	35
—●— Grüne	10	9	9	9	9	10	10	8	9	9	8	8
—●— FDP	7	7	7	7	7	7	7	6	7	7	6	7
—●— Sonstige	5	6	8	6	6	5	6	5	5	4	4	5

Umfragen Nordrhein-Westfalen 2005 (April-Mai)
 Wenn am nächsten Samstag Landtagswahlen wären...



	22.04.2005 Emnid Emnid	27.04.2005 Emnid Emnid	01.05.2005 WDR Infratest	01.05.2005 Stern/RTL Forsa	03.05.2005 Emnid Emnid	04.05.2005 WDR Infratest	11.05.2005 Stern/RTL Forsa	12.05.2005 WDR Infratest	13.05.2005 ZDF Forschgr.	13.05.2005 Infas Infas	15.05.2005 WDR Infratest	19.05.2005 RTL/n-tv Forsa
—●— CDU	45	45	45	45	44	45	45	43	44	43	43	43
—●— SPD	35	34	34	35	34	35	34	37	35	36	37	36
—●— Grüne	9	10	9	7	9	8	7	8	9	7	7,5	7
—●— FDP	6	6	7	7	7	7	7	7	7	8	7,5	7
—●— Sonstige	5	5	5	6	6	5	6	5	5	6	5	7

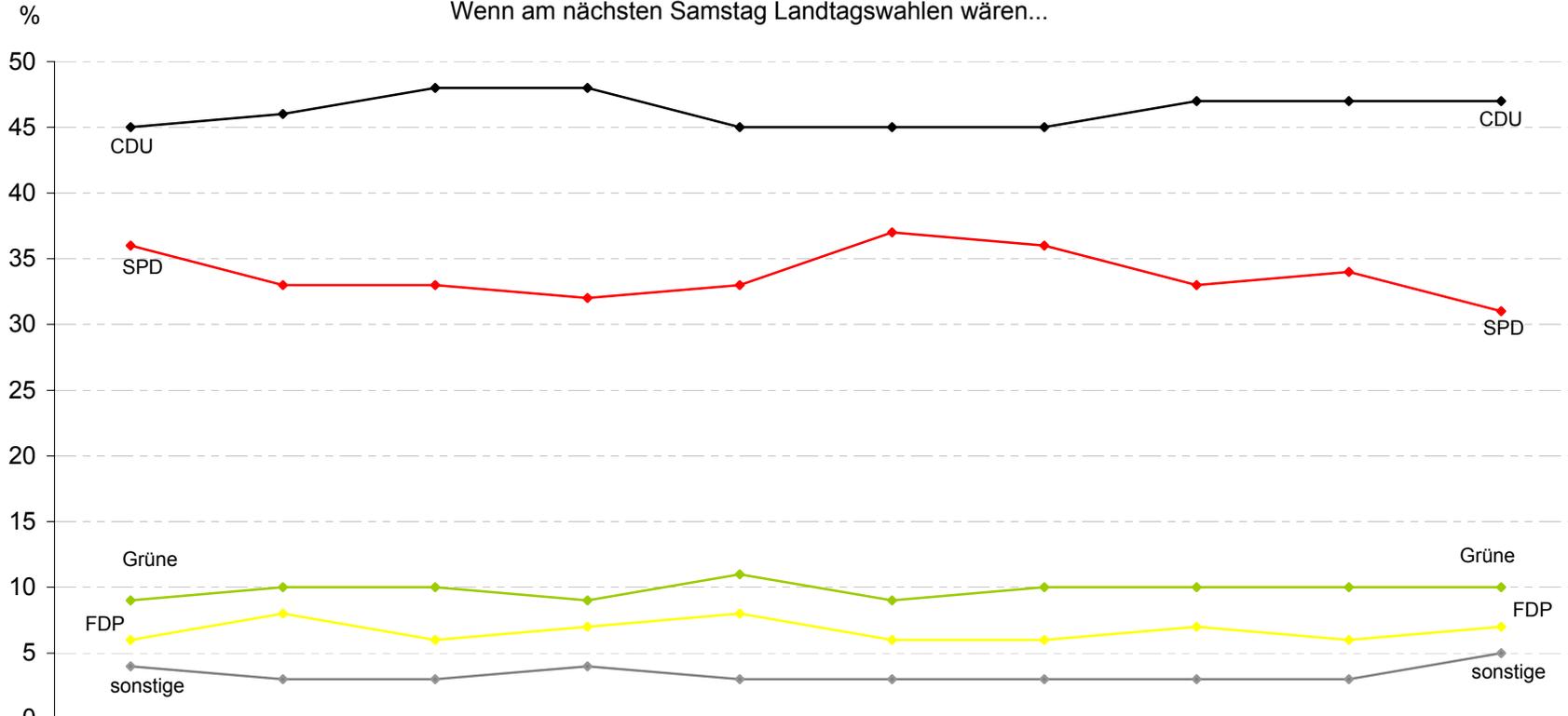
Umfragen Nordrhein-Westfalen 2004
Wenn am nächsten Samstag Landtagswahlen wären...



	19.01.2004 FAZ Infratest	01.02.2004 WELT Infratest	12.03.2004 WELT Infratest	18.04.2004 WDR Psephos	24.04.2004 Grüne NRW Forschgr.	06.06.2004 WDR Psephos	13.08.2004 CDU Emnid	29.08.2004 WDR Infratest	12.09.2004 ddp Emnid	19.09.2004 WDR Infratest	05.11.2004 ARD Infratest	02.12.2004 n-tv Forsa	03.12.2004 ddp Emnid
—●— CDU	48	48	48	47	49	47	44	42	43	43	40	39	40
—●— SPD	33	32	32	34	29	33	28	32	30	30	36	36	33
—●— Grüne	8	9	10	8	12	10	12	12	11	13	11	11	13
—●— FDP	7	8	6	7	5	6	8	7	7	7	8	8	8
—●— Sonstige	4	3	4	4	5	4	8	7	9	7	5	6	6

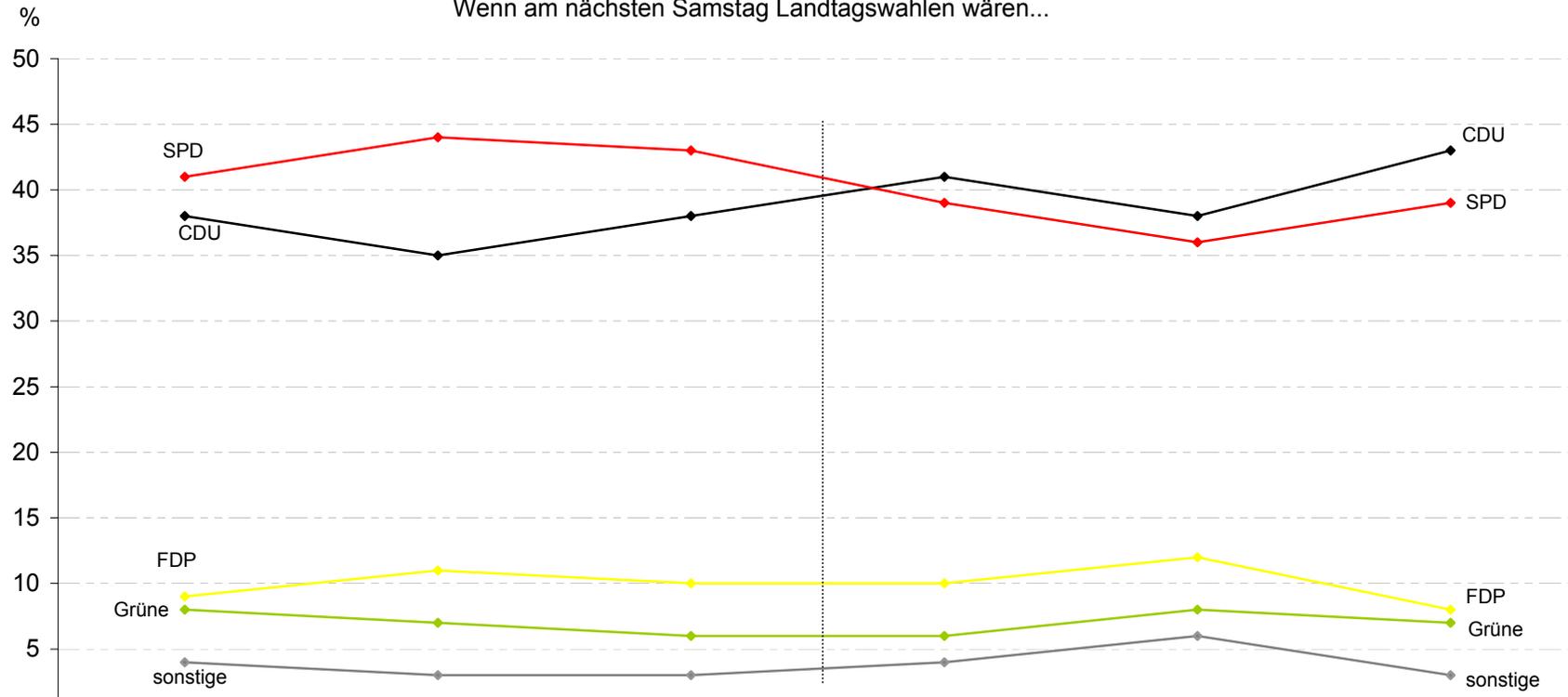
Umfragen Nordrhein-Westfalen 2003

Wenn am nächsten Samstag Landtagswahlen wären...



	20.01.2003 CDU Emnid	09.02.2003 WDR Psephos	25.03.2005 BILD Infratest dimap	19.05.2003 FOCUS Infratest dimap	28.05.2003 WDR Infratest dimap	03.06.2003 Stern Forsa	13.06.2003 WELT Emnid	02.07.2003 WDR Infratest dimap	08.10.2003 BILD Infratest dimap	02.11.2003 WDR Psephos
—●— CDU	45	46	48	48	45	45	45	47	47	47
—●— SPD	36	33	33	32	33	37	36	33	34	31
—●— Grüne	9	10	10	9	11	9	10	10	10	10
—●— FDP	6	8	6	7	8	6	6	7	6	7
—●— Sonstige	4	3	3	4	3	3	3	3	3	5

Umfragen Nordrhein-Westfalen 2002-2001
 Wenn am nächsten Samstag Landtagswahlen wären...

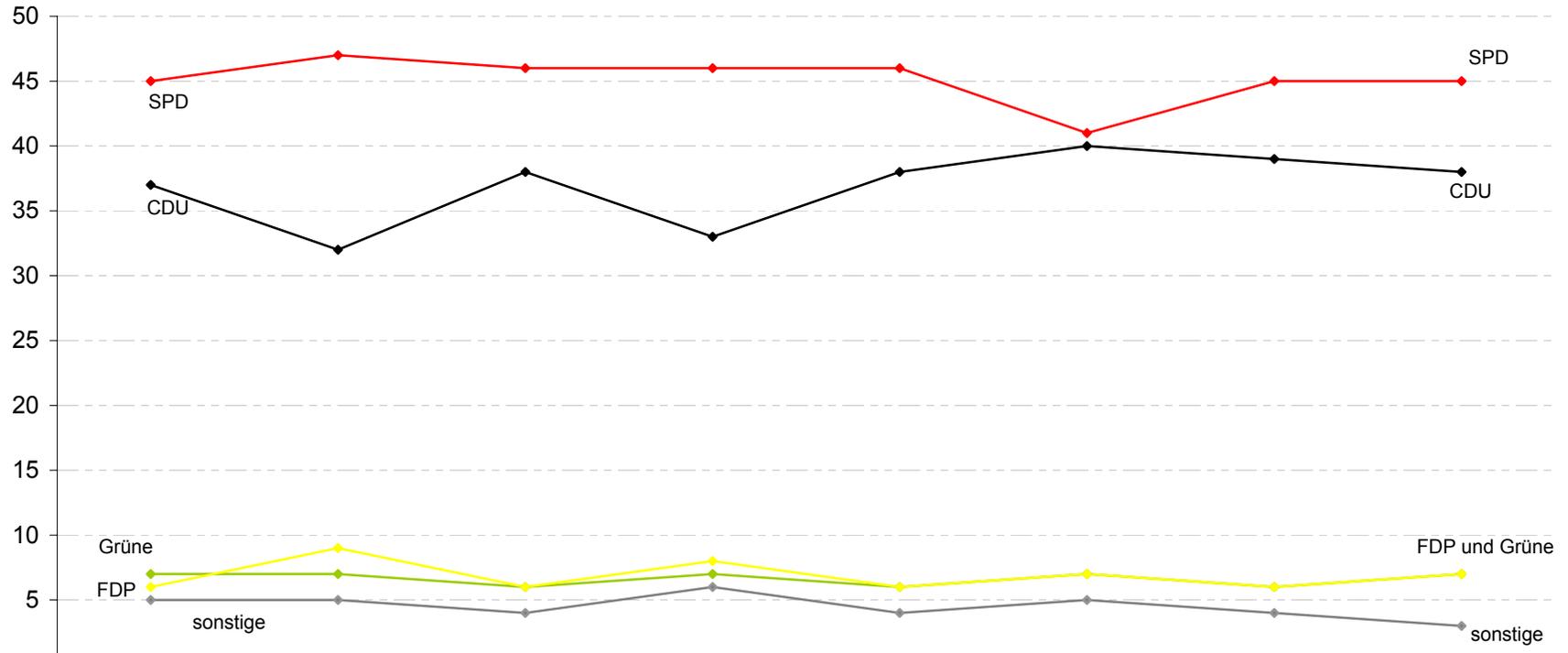


	14.01.2001 WDR Psephos	13.05.2001 WDR Psephos	30.09.2001 WDR Psephos	20.01.2002 WDR Psephos	15.04.2002 WDR Psephos	10.11.2002 WDR Psephos
—◆— CDU	38	35	38	41	38	43
—◆— SPD	41	44	43	39	36	39
—◆— Grüne	8	7	6	6	8	7
—◆— FDP	9	11	10	10	12	8
—◆— Sonstige	4	3	3	4	6	3

Landtagswahl am 14.5.2000

Umfragen Nordrhein-Westfalen 2000

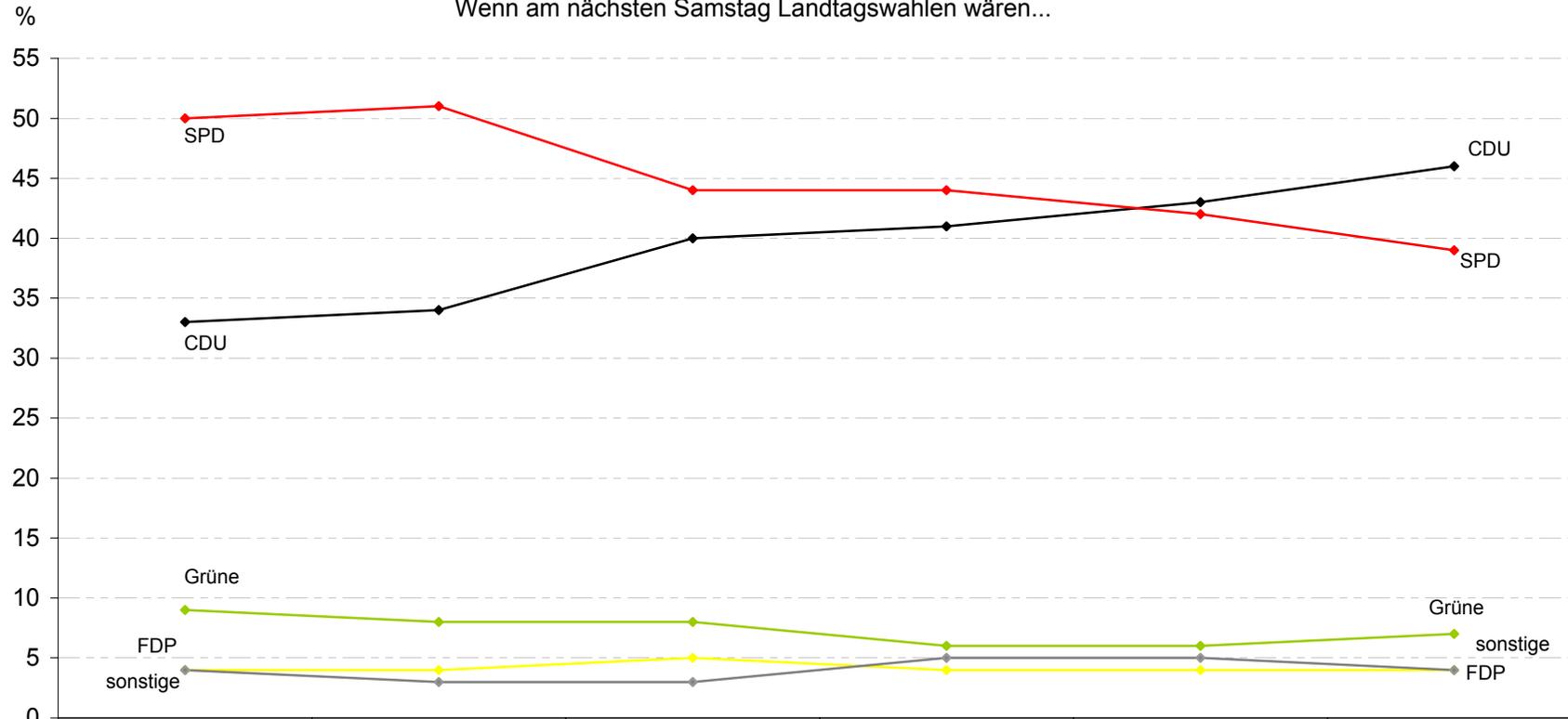
Wenn am nächsten Samstag Landtagswahlen wären...



	16.01.2000 WDR Infratest dimap	05.03.2000 WDR Infratest dimap	08.04.2000 Süddeutsche Forschgr. Wahlen	12.04.2000 dpa Infratest dimap	19.04.2000 WELT Forsa	26.04.2000 dpa Emnid	05.05.2000 WDR Infratest dimap	08.05.2000 dpa Infratest dimap
—●— CDU	37	32	38	33	38	40	39	38
—●— SPD	45	47	46	46	46	41	45	45
—●— Grüne	7	7	6	7	6	7	6	7
—●— FDP	6	9	6	8	6	7	6	7
—●— Sonstige	5	5	4	6	4	5	4	3

Landtagswahl am 14.05.2000

Umfragen Nordrhein-Westfalen 1999-1998
 Wenn am nächsten Samstag Landtagswahlen wären...



	28.05.1998 WDR Psephos	03.09.1998 Kölnische Rundschau Psephos	23.03.1999 AP Psephos	03.06.1999 Die Welt Forsa	06.09.1999 Frankfurter Neue Presse Emnid	09.12.1999 Die Woche Forsa
—●— CDU	33	34	40	41	43	46
—●— SPD	50	51	44	44	42	39
—●— Grüne	9	8	8	6	6	7
—●— FDP	4	4	5	4	4	4
—●— Sonstige	4	3	3	5	5	4